

Gezeichnet täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Entnahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Zeitung an Wochentagen bis
8 Uhr Vormittags, am Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
zu den Filialen für Ausz. Annahme:
Otto Stern, Universitätsstr. 22,
Pauls Kirche, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 9 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 292.

Sonnabend den 19. October 1878.

72. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 20. October nur Vormittags bis 12 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung, den diesjährigen Christmarkt betreffend.

Wegen des am 17. December 1878 beginnenden Christmarktes, dessen Besuch übrigens nur bislangen Gemeindemitgliedern gestattet ist, verordnen wir Folgendes:

- 1) Diejenigen, welche den Markt benutzen wollen, haben sich bis zum 30. November dieses Jahres bei unserem Marktamt (Rathausstr. Nr. 1, 2. Etage) zu melden. Später eingehende Anmeldungen müssen unberücksichtigt bleiben.
- 2) Der hiesige Wochenmarkt wird von und mit Sonnabend den 14. December ab auf den Fleischmarkt verlegt, auch während der Marktage den Verkäufern von Leder- und Steingutwaren von dem vorgedachten Zeitpunkte ab die Benutzung des sogenannten Böttcher- und Töpfermarktes gestattet.
- 3) Der Aufbau der Buden auf dem Christmarkt ist vom 14. December ab gestattet, wogegen das Ausputzen und Einräumen der Waaren nicht vor Mittags 12 Uhr des 16. December beginnen darf.
- 4) Der Verlauf der Waaren findet bis zum 24. December 12 Uhr Mitternacht statt, auch ist an dem in den Christmarkt fallenden vierten Adventssonntag, am 29. der öffentliche Handel in Löden, auf Straßen und Plätzen erst nach beendigtem Vormittagsdienste, d. i. nach 10¹/₂ Uhr Vormittags gestattet.
- 5) Die Zubauer von Christmarktbuden dürfen nur ihre Angehörigen und solche Personen als Verkäufer verwenden, welche ständig in ihren Diensten stehen oder hier wohnhaft sind, und so werden alle Stände sofort eingezogen, an denen auswärts wohnhafte selbstständige Personen, welche nicht diejenige Gemeindemitglieder sind, als Verkäufer betroffen werden.
- 6) Die Räumung sämtlicher Buden und Stände, sowie der auf dem Augustusplatz zum Halten von Christbäumen benutzten Plätze ist vor den Verkäufern noch am 24. December bis Mitternacht 12 Uhr zu bewirken.
- 7) Es bleibt auch diesmal gestattet, die für den Christmarkt benutzten, auf dem Markt befindlichen Buden noch am 25. und 26. December stehen zu lassen. Es haben aber die Mieter sowohl als die Verleiher der Buden dafür zu sorgen, daß sämtliche Buden nach Aufräumung der darin befindlichen Waaren sofort gut geschlossen, d. h. die Klappen zugekehrt, sowie die Budenplanen nebst den dazu gehörigen Planenklängen sämlich befestigt werden.
- 8) Sämtliche Christmarktbuden, soweit dieselben nicht mit Einwilligung der Fleischhudeputation für Besucher der Weihnachtsmesse benutzt werden sollen, sind am 27. December abzubrechen und muß deren Fosschaffung noch an denselben Tage erfolgen, auch bis Abends 8 Uhr beendet sein.
- 9) Der Verkauf der Christbäume wird vom 3. für jeden gleichmäßigen Preis zu demselben Platz gestattet, jedoch unter ausdrücklichem Verbot des Einschlags von Blättern.
- 10) Wegen Ausstellung der Christbäume und sonst allemal ist den bezüglichen Anordnungen unseres Marktamtes unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 200 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig, am 16. October 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die zur Submission ausgeschriebenen Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie Steinbauer-Arbeiten für den Neubau der 7. Bürger- und 7. Bezirksschule sind vergeben, und werden daher die nicht berücksichtigten Herren Submittenten hiermit ihrer Gebote entlassen.

Leipzig, am 17. October 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wangemann.

Wohnungs-Vermietung.

Die eingetretener Umstände halber miethfrei gewordene, aus 9 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör bestehende, nach der Reichsstraße heraus gelegene Wohnung der 2. Etage von Seckler's Hof, Reichsstraße Nr. 55, soll anderweitig aus drei Jahren vermietet werden und sind bezügliche Mietbesserungen bis zum 28. 98. Monat bei uns einzurichten.

Die Vermietungsbedingungen und das Inventarium der zu vermietenden Wohnung liegen an Rathstelle zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 12. October 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Gerutti.

Sociales aus Italien.

Ein bekannter Nationalökonom, Boccardo, stellt folgende Vergleichung auf. In England empfängt der Arbeiter vom Product 56 Prozent, der Kapitalist 21, der Staat 23, für Frankreich ergibt das Verhältnis 47, 30 und 17, in Italien hingegen kommt auf den Arbeitern nicht mehr als 17—20 Prozent, also höchstens 1/5 des Reinertrags. So ergeht denn auch Italien vom Hectar nur 10 Prozent gegen das Doppelte in Deutschland und das 31/4fache in England. Diese Zahlen mögen als Rahmen dienen für das Bild, welches der Italiener Angelo Umlita, Professor in Rom, in seinem kürzlich erschienenen Werke von den sozialen Zuständen seines Vaterlandes entwirft, ein wahres Bild des Schredens und Jammers.

Der Bauer sieht fast überall auf der denkschwarziesten Stufe der Existenz, besitzt sich mit der dandefesten Nahrung, Wohnung, Kleidung und ist bei versunkn in Schmutz, Unwissenheit und Überfloden. In manchen Gegenden kommt das Lumpen- und das Erdbeutelstück, die Pestilenz, dazu, um ihn völlig auszumerzen. Die Arbeitszeit des Tagelöhners steigt bis zu 14 Stunden (Kullen), während sein Lohn oft kaum 35 Pf. beträgt. Eine Arbeiterin in den venetianischen Seidenfabriken erhält gar nur 20—26 Pf. In der Provinz Como arbeiten in den Seidenfabriken 2000 Kinder unter 9 Jahren bis zu 15 Stunden den Tag für 10—15 Pf.! Dabei sind die Lebensmittel durch den Zwangscours des Papiergeldes am 10—15 Proc. dinamitgetrieben, das Kilogramm Brod bis zu 40 Pf.

Unter solchen Umständen ist es freilich kein

Reiz: Auflage 15,800.
Abonnementpreis vierj. 4¹/₂ M.
incl. Beingselohn 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extraablagen
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 5 Pf. Schilder 20 Pf.
Frühere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß.— Tabellarische
Soy nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Redactionsschluß
die Spaltseite 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu leisten. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postversand.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Michaelistomme endigt mit dem 19. October. An diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen der inneren Stadt bis 4 Uhr Nachmittags vollständig zu räumen und bis spätestens 9 Uhr Morgens des 20. October zu entfernen.

Die auf dem Augustusplatz und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Vorstadt befindlichen Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 19. October zu räumen und deren Abbruch und Wegschaffung vom 21. bis mit 24. October, jedoch lediglich während der Tagesstunden von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, auch, soweit die Buden auf der Nordseite des Augustusplatzes anlaufen, nicht vor dem 21. October zu bewerkten.

Es bleibt auch diesmal nachgelassen, die Stände und Schaubuden auf dem Roß- und Königsplatz noch am 20. October geöffnet zu halten. Dieselben, wosfern sie auf Schwelen errichtet, ingleichen die Cartouffels und Gelte, sind bis Abends 10 Uhr des 20. October, derselben Buden aber, rücksichtlich deren das Eingehen von Säulen und Streben gestattet und eine längere Zeit zum Abbruch nicht besonders erweilt werden, bis längstens den 28. October Abends 8 Uhr abzubrechen und von den Plätzen zu entfernen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften, für welche wesentlich auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet werden. Nebstdem haben Säumige auch die Obrigkeitswegen zu verfügende Beleidigung der Buden zu gewähren.

Leipzig, den 15. October 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wangemann.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 15. September bis zum 15. October d. J. sind über die Preise des Brodes und der weißen Backwaren bei uns folgende Anzeigen erklart worden:

1) Veränderungen:

Name der Bäcker und Gebäckhändler	Bro d			Gewicht des Dreipfennigstückes:					
	1/2 Kilogramm (1 Pfund)			Sorte:	Gummel	Trubkum	Franko	Zwiebel-	Gummel-
	I.	II.	III.						
Gebäckhändler:									
Burkhardt, Heinr.	11	—	—	50	40	—	—	60	—
Schindler, G. A.	11	—	—	50	45	40	—	60	45
Schiller, Georg.	11	—	—	50	45	40	—	60	—
Walther, C. G.	12	—	—	—	—	—	—	—	—

2) Neuameldungen:

Gebäckhändler:	11			—			—		
	Engelmann, G. H.	20	—	—	50	40	—	—	60
Strause, Herm.		20	—	—	50	45	40	—	60
Sendauer, Fr. Adolph.		20	—	—	50	45	40	—	60
Schumann, Arthur.		11 ¹ / ₂	—	—	50	45	40	—	60
Weiß, Hermann.		12	—	—	50	40	—	—	60

Leipzig, am 16. October 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Vermietungen in der Fleischhalle am Hospitalplatz.

In obiger Fleischhalle sind folgende Vermietungen:

Nr. 8, 22 sofort.

• 15 vom 18. November d. J. an.

• 23 • 18. Januar 1879 an.

gegen einmonatliche Kündigung anderweitig zu vermieten und haben wir hierzu einen Versteigerungstermin auf

Sonnabend den 26. dieses Monats Vormittags 11 Uhr

an Rathstelle anberaumt.

Wir fordern Mietblätter hierdurch auf, in demselben sich einzufinden und ihre Mietgebote auf die zu vermietenden Hallenabteilungen zu thun.

Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine bei uns eingesehen werden.

Leipzig, den 16. October 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Gerutti.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 67 unserer Gemeindeordnung wird die Wahlstelle zu den bevorstehenden Gemeindewahlen von Sonntag den 20. October a. c. an 10 Tage lang (allo bis einschließlich Dienstag, den 29. d. M.) in unserer Gemeindeansammlung, im Sonnabendgebäude, Centralstr. 15, 1. Et. ausliegen, innerhalb welcher Zeit etwaige Reklamationen bei dem unterzeichneten Vorstande schriftlich anzubringen sind.

Leipzig, am 18. October 1878.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Politische Übersicht.

Leipzig, 18. October.

Die Ernennung des Grafen Beust für Paris erregt allgemein und nachhaltig das größte Begehrtheit und drücken ja selbst bei der offiziellen Welt von Paris. Diese Meldung hat in den dortigen diplomatischen und auch in weiteren politischen Kreisen großes Erstaunen hervorgerufen und es werden daraus die verschiedensten Ratshahungen geknüpft.

Der "Königlichen Zeitung" wird aus diplomatischer Quelle aus Berlin gemeldet:

Die Ernennung des Grafen Beust zum österreichischen Botschafter in Paris hat hier in weitesten Kreisen ungemein befreudend gewirkt. Man sieht den Botschaft als eine feindselige Demonstration Österreichs gegen Deutschland an, welches den Merzähnlichen Interessen seit Jahren, und nämlich während des Kongresses, so erhebliche Dienste geleistet hat. Man vergesamtigt sich die Regierung des Grafen Beust zu Räten und seine befeindete Stimmung gegen Deutschland. In Regierungskreisen hält man, wie ich zuverlässig höre, zunächst den Grafen Beust nicht für gefährlich und meint, es werde ihm nicht gelingen, die jüngsten Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland zu erschüttern. Indessen ist es Thatache, daß man auch in diesen Regierungskreisen mit Bekümmerung erwartet batte, daß dem gealterten Diplomaten ein Ruheposten zufallen würde, nachdem es ihm gelungen war, die Beziehungen zwischen Russland und England durch seine Tätigkeit

Um ernstere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wird das Wiener Cabinet gut thun, darüber zu machen, daß der Botschafter aufs Genauste seine Amtsfunktionen befolgt und keinerlei eigenmächtige Politik treibt. Borchardt ist gerade in letzterer Beziehung höchst geboten, da Seußl auch im London den Vorwurf auf sich hat, daß er durch seine Doppelhingstigkeit und sein intriguantes Wesen eine Verständigung zwischen den britischen und den österreichisch-ungarischen Regierung wesentlich erschwert. Ein kurzer persönlicher Meinungs austausch des Lord Beaconsfield mit Graf Andrássy vor dem Congresse genügte, um die ländlichen Schranken zu entfernen, die Seußl gesellschaftlich zwischen ihnen errichtet hatte.

Die "Schlesische Presse" schreibt:

Graf Seußl, dieser alte Minister und Freund des Herzogs von Gramont, mag den Spieler-Politikern im Klub eine sympathische Erscheinung sein. War dieser Diplomat aus der rheinbundischen Schule, bei aller Herbizität seines Charakters, doch best in der Hinneigung zu einem französisch-österreichischen Bündnis und dem Hause gegen Preußen treu geblieben. Was die heutigen Staatsleute in Wien bekommen mag, eine den deutschen Interessen so wenig freundliche, turbulente Diplomatenfrage in einer für Deutschland so bedeutsamen Rühe zu rüsten, ist vorläufig noch nicht auszuhöhlen. Gewiß ist nur, daß Graf Seußl als französischer Botschafter der Sogenannte unteres bestehenden und wohl gerechtertigten Argwohn sein wird.

Was uns anbetrifft, so halten wir Herrn von Seußl für einen herzig unbeteutenden Diplomaten der "alten Schule", dem nicht mehr als Alles zum Staatsmann fehlt: Geiste, römischer Charakter und allhier Baterlandsliebe. Die Zeit, wo man sich seinetwegen beunruhigen durfte, wo die eine oder andere seiner aliaqtiven, zierlich militärischen und mit einem gewissen Antichambre-Barsum zweiter Classe geworfenen Röte kürmachten, um dann wie Sternschuppen in ihr Reich zu zerliegen, sind für Deutschland vorüber. Herrn von Seußl haben wir hinter uns, die nationalen Ziele seines Volkes hat er nicht hintertrieben können, denn dazu hätte ein Titan gehör.

Das Socialistengesetz ist gesichert. Die formelle Annahme desselben seitens des Reichstages in dritter Lesung wird zwischen heute (Freitag) und morgen (Sonnabend) erfolgen und zwar auf Grund des bereits gestern von uns telegraphisch gemeldeten Compromisses zwischen den drei "positiven" Parteien und der Reichsregierung. Vor dieser fertigen Thatstunde schwanken die letzten Bedenken gegen das für unsere Zukunft sicherlich segensreiche Gesetz. Augenblicklich, schneidige Anwendung desselben ohne jeden Rückhalt ist jetzt die erste Pflicht der Bundesregierungen, auf sie würde jede Verantwortlichkeit fallen, wenn es nicht einheitlich und zweckmäßig gehandhabt würde. Das bezeichnete Compromiß der drei Ausschlag gebenden Fraktionen — Nationalliberale, Deutsche und Freikonservative — hat die Zustimmung der Reichsregierung. Es läßt sich in folgende Worte zusammenfassen:

Die Compromiß-Amendements über die gefährlichen §§. 6—10 und 16, sowie zu §. 19 werden von den drei Fraktionen gemeinsam eingeführt und das Schicksal des Gesetzes ist dadurch gesichert.

§. 6 bleibt unverändert nach den Vorschlägen der Commission.

In §. 16 ist angefügt, daß ein Agitator mindestens sechs Monate seinen Wohnort in einer Ortschaft gehabt haben muß, falls er der Ausweisung ohne Weiteres entgehen soll. Die Commissions-Vorschläge wollen keine Ausweitung aus seinem Wohnort überhaupt ausschließen.

In §. 19 wird festgelegt, daß dem Kaiser die Ernennung eines zehnten Mitgliedes der Recurs-Commission zuließe soll.

Die erste Nachricht darüber brachte uns gestern unser Berliner Correspondent. Bestätigt wurde dieselbe durch die freikonservative "Post". Die offizielle "Norddeutsche Allgem. Zeitung" ihrerseits schreibt, gleichzeitig: "Dagegen erscheint, wie wir bereits in Nr. 245 ausgeführt, die Erhaltung des §. 6 in der Fassung der Regierungsvorlage für eine praktische Wirkamkeit des Gesetzes unerlässlich." Das deutsch-konservative Blatt hat diesmal entschieden Ungläubig. Es blieb ohne überwältige Fühlung mit den angeschlagenden Parteien und der Regierung. Ob Fürst Bismarck der heutigen Sitzung des Plenums beiwohnen wird, ist noch unbestimmt.

Das Gesetz ist ein Sieg aller staatsberhaltenden Factoren des Landes. Es ist gemeinsam errungen und darum wird er weit über den augenblicklichen Erfolg hinaus die Parteien zur künftigen Arbeit stärken. Dies betonen wir mit vollständigem Nachdruck — schreibt die "Post" — die gewichtigste, die würdigste Genugthuung wird dem schwergeprüften und nunmehr wieder genegenden Oberhaupt des Reiches — durch diesen errungenen Erfolg und durch diese Übergabe für die Zukunft gegeben werden."

Die Stadt Berlin hat dem großen Monarchen Dank ihrer Vertretung im Reichstage diese Genugthuung versagt. Die Reichshauptstadt ist in politischer Beziehung bekanntlich am weitesten "fortgeschritten".

Prinz Heinrich von Preußen ist der erste Hohenzoller, welcher eine fundamentale Ausbildung für die Marine erhält, denn Prinz Adalbert von Preußen wandte sich — übrigens rühmlichen Angebenten — erst in den späteren Lebensjahren der Seemannschaft zu. Möge es, nachdem unsere jugendliche Marine bereits so schwere Unglücksfälle erlitten, ein glückliches Zeichen sein, daß seit einigen Tagen ein Mitglied des Kaiserhauses das Reich zur See vertritt. Das Schiff, dessen Offizierverband der Prinz angehört, ist die Corvette "Prinz Adalbert". Prinz Heinrich ist 17 Jahre alt, ein kräftiger, edler Seemannssohn ausgebildender Jungling, er machte schon auf der Segelschiff "Niobe" im vorigen Sommer eine sehr-

monatliche Fahrt in der Ost- und Nordsee, und möglicher Fort in der Dienst eines Matrosen von der Post an erkennen. Er trägt jetzt die Uniform eines Seesoldaten, ist mit den übrigen Kadetten gemeinschaftlich in deren Rechte und hat als einzige Auszeichnung eine sehr einfach ausgestattete Präsidentur für sich, soll auch aus besonderen Wünschen der Kronprinzen den Wachdienst ganz gleich mit den übrigen Kadetten thun. Die Corvette "Prinz Adalbert" ist ein sehr schönes schnelles Schiff mit 12 schweren Geschützen, und wird vorerst über Rio Janeiro um das Cap der guten Hoffnung nach China und Japan segeln. Die Besetzung besteht aus 386 Mann, lauter ausgedreht kräftige Matrosen.

Die politische Action in Österreich soll in den Delegationen beginnen, trotz des Widerspruchs der ungarnischen Kreise. Das Streben der gemeinsamen Regierung, die bosnische Frage zur Erweiterung des Kompetenzbereiches der Delegationen zu bewältigen, erhöht die Erditterung. Der sogenannte Ausgleich ist weiter nichts, als die legale Befriedigung eines chronischen Antagonismus zwischen "Ost" und "West".

Die Postte beginnt abzuwiegeln. Die Neuerungen Savset Pascha's nach der Mitteilung der österreichischen Antwort auf die Circulardepeche der Postte trugen das Gepräge größter Verschämtheit und des vollsten "Vertrauens" auf die Politik Österreich-Ungarns. Von authentischer Seite wird als unbegründet bezeichnet, daß Savset Pascha die Zurückweisung der Occupation des Distriktes Novibazar durch Österreich angedroht habe, als diese Eventualität fürlich zwischen Savset Pascha und dem Botschafter Grafen Bischke besprochen worden sei.

Von Kreis her wird eine erfreuliche Wendung der Dinge signalisiert. Mußtar Pascha soll nämlich die Anzeige nach Konstantinopel haben gelangen lassen, daß die Convention mit den Kreitzen unterzeichnet sei. Die Nachricht kommt desto überraschender, als bis vor Kurzem die ungünstigsten Gerüchte über das Schicksal der Mission Mußtar Pascha's im Umlauf waren.

Die Ermordung des spanischen Unterthans, des Lazareth-Directors in Tetuan, wird von der Madrider Presse glossirt. Besonders die liberalen Blätter fordern bewaffnete Intervention in Marokko wegen Verleugnung der Verträge von 1859 und wegen der an Spanien verübten Verbrechen. Die Regierung scheut die Intervention aus militärischen und finanziellen Gründen. Dennoch haben zwei Freigatten und zwei Panzerschiffe in Cartagena und Ferrol den Befehl erhalten, sich segelfertig zu halten. Möglicherweise wird die Regierung durch die Meinung des Volkes, daß das spanische Protectorat über Marokko durch den Einfluß Englands gefährdet sei, zur Intervention geneigt.

Der Herzog von Edinburgh verläßt Ende der Woche Coburg und übernimmt das Commando des Schiffes "Mad Prince", welches den Marquis of Orme nebst Gemahlin (einer Tochter der Königin Victoria) nach Canada eskortiert. Die Hochzeit des Herzogs von Connaught mit der Prinzessin Louise Margaretha von Preußen findet dem "Standard" zufolge in der zweiten Februar-Woche in der Georgscapelle in Windsor Castle statt.

Wit größter Spannung erwartet man die endliche Antwort des Emirs von Afghanistan auf die Briefe des indischen Vicelings, dessen Specialambassador nach Kabul, Nawab Hussein Khan auf dem Rückwege begriffen ist und am 20. d. in Rohat erwartet wird. Man hofft, daß der Emir am Ende doch nachgeben und das Verhalten des Commandanten von Klimusjidda desavouieren werde. Auf die Forderung Lord Lytton's, persönlich vor ihm Abbitte zu thun, kann Sir Ali jedoch niemals eingehen, und bleibt somit der Krieg nach wie vor unvermeidlich.

Aus Simla wird gemeldet, die Zusammenziehung von afghanischen Truppen im Khodaryas erzeuge eine gewisse Beunruhigung, da man deren Bestimmung und Absichten nicht kenne. Gerüchteweise verläuft einer von der Ankunft beträchtlicher afghanischer Verstärkungen in Klimusjidd und Kanadah. Die englischen Garnisonen in Peshawar und Rohat sind verstärkt worden, in Thull sind 3 Bataillone eingesetzt, mit denen sich die Afridis-Mannschaften vereinen sollen.

Rußland sieht diesen Vorbereitungen Gewehr bei Fuß mit Begeisterung zu. Die selle Parole ist: Revanche für Experten durch Schir Ali.

Fürstenmord.

Die sozialdemokratische Presse hat nach den Attentaten wiederholt versichert, daß der Fürstenmord nicht auf ihrem Programme stehe.

Beweise gegen diese Behauptung sind schon genugsam geliefert worden, aber mit der dialettischen Gewandtheit, welche die Sozialdemokraten von ihren Bundesbrüder, den Ultra-montanen, gelernt haben, und Dank der Vergleichlichkeit des Publicums und dem eingerissenen Hange, so wenig wie möglich auf ältere Vorgänge zurückzugreifen, ist selbst in diesem Augenblide noch die wahre Kenntnung der Sozialdemokratie über den politischen Mord, speziell über den Fürstenmord keineswegs vollständig begriffen.

Ein glänzender Umstand führt der "Post" gerade in diesem Augenblide die Aushängebogen eines Werkes zu, welches in den nächsten Tagen erscheinen wird und einen höchst schrecklichen Beitrag zur Geschichte der Sozialdemokratie liefert. Es ist das seiner Zeit schon in der "Wiener Presse" veröffentlichte Tagebuch des Herrn Lauter (*), über seine Beobachtungen und Erlebnisse während der Herrschaft der Pariser Commune im Jahre 1871.

*) Lauter: Unter der Commune. Leipzig, Dunder und Humboldt, 1878.

Unter dem 29. März dieses Jahres schreibt Herr Lauter:

Das Amtsblatt des Centralausschusses macht heute den "Freimaurer" Vorwurf, daß Herzog von Orleans sich durch Ermordung zu entledigen; daß man denselben unbedingt von Bourbaki nach Paris habe reißen lassen, sei ein Beweis, daß sich unterwegs kein einziger Bürger gefunden habe. Die Gesellschaft habe gegen die Fürsten nur Eine Wicht, den Tod; sie habe nur Eine Formlichkeit zu beobachten, die Identität derselben festzustellen; die Orleans seien in Frankreich, die Bonapartes wären zurückgekehrt, die guten Bürger müßten aufpassen. Andererseits besteht die Befriedigung der Weise einer der Schwierigkeiten des Augenblicks zu entsprechen, in ihr vollkommen im Rechte, die Verantwortlichkeit für denselben auf die Regierung der "ansständigen Leute" im Stadtrat auszudehnen. Die Metaphysik des Königs und Mordes von Pagez hatte nur auf der zweiten Seite des Amtsblattes Unterschrift gesunden; der Aufruf zum Königsmord hat die Ehre der ersten Seite. Die Gründe, welche für die Zulässigkeit, ja Notwendigkeit der Ermordung des Orleans angeführt werden, sind beiläufig die nämlichen, die W. von Boal seiner Zeit in dem "Gebetsbuch" an das heilige Kloster, das Napoleon III. tödten sollte, und in der öffentlichen Aufermunterung, den König von Preußen zu erziehen, entwidelt hatte. In den Republiens des Altertums war der Tyrannenmord das Gelehrte. Bei uns nennt eine sogenannte Moral diese Handlung der Verschämtheit und Notwendigkeit Mord. Mit den Verborbenen, die sich in dem monarchischen Schmuck gefallen, mit den Räuberprinzen, welche von demelben leben, verbindet sich die Schande der Geschäftsmänner. Diese erklären, jene armen Leute von Fürsten seien ebenso wenig für die Verbrechen ihrer Väter, für ihren Namen, für ihre Familie verantwortlich, als der Sohn Tropmann's. Sie vergessen, daß der Sohn des Straßlings nicht vor der öffentlichen Meinung verurtheilt wird, wenn er nicht selbst Straßling ist, aber mit gutem Grunde verfolgt das Wirkliche Denjenigen, dessen Jugend dem Einfluß so schlechter Beispiele ausgeliefert sein mußte und dessen Erziehung einen solchen Leiter gehabt hat. Und wenn selbst jene Fürsten, die davon träumen, und unter den Druck zurück zu schleudern, vom Genius der Revolution erleuchtet worden wären, so müßten sie begreifen, daß sie nicht Sendlinge der Anwachs und des Bürgerkrieges werden dürfen, und sich selbst dazu verurtheilen, in einer fernen Gegend das Ungeheuer und die Schande ihrer Geburt abzuschütteln.

Der Vertheidiger der "Pariser Commune" Herr Seibel wird an diesem Abendstück seine Freude haben. Daß wir in Deutschland zu ähnlichen Zuständen gelangen, wird wohl das Socialistengesetz verhindern. Die deutschen Petroleurs würden jedenfalls mit Hochdruck oder aufgestaumt Wahlwasser mählen, um unser Brodtorn für sich zu zerstören. Über den Ernst des Kampfes, der uns jetzt voll entgegentreten wird, wenn das Gesetz in Wirklichkeit tritt, darf sich Niemand auch nur einen Augenblick einer Illusion hingeben. Der Vertheidiger der "Pariser Commune" Herr Seibel wird an diesem Abendstück seine Freude haben. Daß wir in Deutschland zu ähnlichen Zuständen gelangen, wird wohl das Socialistengesetz verhindern. Die deutschen Petroleurs würden jedenfalls mit Hochdruck oder aufgestaumt Wahlwasser mählen, um unser Brodtorn für sich zu zerstören. Über den Ernst des Kampfes, der uns jetzt voll entgegentreten wird, wenn das Gesetz in Wirklichkeit tritt, darf sich Niemand auch nur einen Augenblick einer Illusion hingeben.

Berliner Briefe.

Berlin, 17. October. (Die Sammlungen für die Hinterbliebenen des "Großen Kurfürsten". Zum Erwerb der "Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn". Sozialdemokratische und anti-socialdemokratische Gewerkschaften.) — Als die Kunde von dem entzündlichen Unglücksfälle, dem eins der besten Schiffe unserer jungen Marine und mehrere Hundert Seelen zum Olyer gefallen waren, durch das deutsche Land ging, da regten sich überall offene Hände und als einen Beweis der Opferfreudigkeit des ganzen Volks konnte die Admiralschaft später mittheilen, daß über 100,000 £ an baarem Gelde für die Hinterbliebenen der umgekommenen Seelen bei ihr eingegangen waren. Es handelt sich, wie damals bekannt wurde, um etwa 30 bis 40 Familien, die vielleicht nicht einmal gerade alle bedürftig waren. Da auch das Reich zu Witwen- und Waisengeldern verpflichtet war, gerade in demselben allerdings lärglichen und unmateriellen Maße, als wenn die Mannschaft des Schiffes vor dem Feinde den Tod gefunden, so durfte man hoffen, daß die Hinterbliebenen des britisches von der Regierung unterstützt werden würden, um die Kosten zu decken, die die Admiralschaft aufgewandt hatte. Man erinnerte an die Brandungslüsse von Steinhausen, die vielleicht nicht einmal so groß waren.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Diebe sein täglich Brod.

Der Sohn, als Sprecher der Deputation, redete den Bürgermeister an:

Das Gesetz sichert dem Die



Knaben-Kaisermäntel.

Anzüge, Paletots, Jaquets, Joppen,

R. Kuhnert, Leipzig,
Neumarkt 9.



Der Strickgarn-Reste-Ausverkauf

Nicolaistrasse No. 10, 1. Etage

wird bis Sonnabend, 19. October, Abends fortgesetzt.

Technisches Bureau von B. Fraissinet, Leipzig, Bayerische Strasse 17.

Prompte und zuverlässige Ausführung von Neuvermessungen, Dömmessungen, Grenzziehungen, Schlagsicherungen, Nivellements und Massenberechnungen etc., sowie Begutachtung und

ausführliche Ausführung von Wasserleitungen und Kanalisierungen für Städte, Landgemeinden und Privaten.

Loose zur Lotterie des Albertvereins

a 5 A. sind zu beziehen durch die
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Posen-Halle-Schlesisch-Märkischer Verband-Verkehr.

Am 1. December d. J. tritt ein Radtrag VI. zum Tarif für den rubricirten Verband-Verkehr in Kraft. Derfelbe enthält:

- direkte Frachträume für den allgemeinen Güterverkehr zwischen Stationen der Oberschlesischen, Rechte Ober-Oder-, Breslau-Warszauer, Sosnowice der Warszau-Wiener Eisenbahn und Stationen der Märkisch-Potsdamer Eisenbahn einerseits und Stationen der Niederschlesisch-Märkischen, Halle-Sorau-Gubener, Berliner Nordbahn bzw. Berliner Görlitzer Eisenbahn andererseits,
- anderweitige, für die Stationen der Strecke Frankfurt a.O.-Berlin und der Berliner Nordbahn teilweise erhöhte Frachträume des Ausnahmetarifes für Holz, europäisches, Baum und Rugholz etc.
- neue ermäßigte Frachträume des Ausnahmetarifes für gebrannten Kalk, für Braunkohlen etc. — Erhöhung beginnend verschiedener Frachträume, sowie Ergänzungen und Verfechtigungen des Haupttarifes und Radtrage-

Durch diesen Radtrag werden nachstehende bisher bestehenden Tarife aufgehoben:

- der gemeinschaftliche Tarif der Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnen via Frankenstein für den Transport von europäischem Holz und Brennholz bis zu 2,5 Meter Länge vom 10. Juni 1878,
- der gemeinschaftliche Tarif zwischen der Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für den Transport von Arbeitern etc. vom 1. September 1877, mit Ausnahme der daselbst enthaltenen Frachträume für Station Waldenburg B. f. E.
- die Frachträume der Relation Sosnowice-Görlitz im Tarife für den Sächsisch-Prußisch-Polnischen Verband vom 1. October 1870 nebst Nachträgen,
- die gemeinschaftlichen Tarife für Braunkohlenfuhren zwischen der Oberschlesischen und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vom 1. Februar und 1. Mai 1877, sowie zwischen der Märkisch-Potsdamer und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vom 1. August 1878.

Druckereemplare dieses Radtrages sind vom 20. November d. J. ab auf den Verbandsstationen läufig zu haben, bis dahin erhält das Verkehrs-Bureau der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau Auskunft über den Inhalt derselben.

Breslau, den 14. October 1878.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn als geschäftsführende Verwaltung des Verbandes.

Harz-Nordsee-Verband.

Am 1. December d. J. treten die im Harz-Nordsee-Verbande für den direkten Güterverkehr zwischen Stationen der Strecke Berlin-Bremen-Bremervörde, der Oldenburgischen und der Westfälischen Strecke Börde-Emden einerseits und der Berlin-Anhaltischen Station Halle andererseits, sowie zwischen Stationen der Strecken Neuen-Hamberg und Lüneburg-Höhenhof einerseits und den Berlin-Anhaltischen Stationen Halle-Leipzig andererseits via Haldensleben-Zerbst außer Kraft.

Directorium

der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft
als geschäftsführende Verwaltung des Verbandes.

Morgen Sonntag 7% Uhr tritt

Extrazug nach Berlin.



Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen.
Billets bei H. Ulrich, Halle'sche Straße 4 und vor Abgang des Extrazuges.

Unterzeichnete hält seine

Musikalien-Handlung und Leihanstalt

sowie Pianinos (zum Kauf und zur Miete) aus der Königl. Preuss. Hof-Pianoforte-Fabrik von Hölling & Spangenberg in Leipzig bei vor kommendem Bedarf beständig empfohlen.

Richard Spangenberg, Petersstraße 37, port.

Elegant und dauerhaft gearbeitete

Wiener Schuhwaaren

jeden Genres empfohlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Hugo Neumann,

Reichsstraße Nr. 38.

Rgl. Handelsgericht Leipzig.

Am 15. October eingetragen:
dass Herr Professor Dr. Wilhelm Friedrich Benedict Hofmeister aus der Firma Friedrich Hofmeister hier als Mitinhaber — durch Tod — ausgeschieden ist, dass Frau Johanna verw. Prof. Dr. Hofmeister geb. Schmidt in Lindenau, Herr Buchhändler Carl Robert Gustav Günther hier, und die unmündigen Constance Agnes und Theresia Agnes, Geschwister Hofmeister in Lindenau, als Mitinhaber in die Firma eingetreten sind, und dass genannte Frau verw. Professor Dr. Hofmeister auf Vertretung der Firma verzichtet hat.

Die Firma Leopold Kohn hier ist gelöscht worden.

Die Firma "Saldamus" Tintengeschäft hier ist auf Herrn Johann August Menzel allhier übergegangen.

Rgl. Bezirksgericht Leipzig.

Grundstück-Versteigerungen:

Am 23. December: Die Herrn Architekt Dr. Uhrl. Henckel der hier gehörigen Grundfläche Waldstraße 44 b u. Waldstraße 44, Toren 61,750 A. u. 87,500 A.

Versteigerungen:

Am 26. October Vormittags 9 Uhr im Auctionslocal, Schloßgasse 13 b, 2 Kaisermäntel, 5 Hosen, 3 Westen, 2 Jacks, verschiedene Anzüge, 1 goldene Remontoire-Uhr etc.

In einer hier anhängigen Untersuchung — ist es von wesentlichem Interesse, ein, wie vermutet worden, auf der Lützowstraße wohnendes Mädchen, Name Amanda Hessel, zu ermitteln, das die letzte abzubilden.

Man stellt hiermit daß allgemeine Erfüllen, über den dermaligen Aufenthalt der Hessel sobald wie möglich Nachricht hierher zu geben. (Hartorstraße Nr. 8, 2. Etage.)

Berlin, am 16. October 1878.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht,

Abtheilung II. A.

v. Hellmann.

Die durch Weiterförderung des bisherigen Inhabers erlebte, mit einem Jahresgehalte von 900 A. dotierte Stelle des bisherigen Polizei-Expeditanten soll anderweitig belegt werden.

Die Anstellung erfolgt gegen einvierjährige, beiden Theilen jederzeit freistehende Amtsbildung.

Bewerber müssen ihre Gesuche nebst Bezeugnissen bis längstens den

26. dieses Monats an den unterzeichneten Gemeinderath einsenden.

Neuschönefeld b/Leipzig, d. 17. Oct. 1878.

Der Gemeinderath.

Rießler, G. Vorst.

(R. B. 342.)

Reiche Auswahl hochfeiner und wertvoller

Exercir-Schule

für Knaben.

Winter-Cursus.

Die Stunden finden Sonntags von 1/2 11 - 1/2 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabend von 6 - 7 Uhr in der Turnhalle statt.

Meldungen neuer Schüler nimmt entgegen

W. Zörnitz,

Zierwartenstraße 13, II.

Stanley's Reise durch Afrika.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Vollständig liegt vor:

DURCH DEN DUNKELN WELTTHEIL.

oder

Die Quellen des Nils, Reisen um die grossen Seen des aequatorialen Afrika und den Livingstone-Fluss abwärts nach dem Atlantischen Ocean

von

Henry M. Stanley.

Zwei Bände. Mit Karten und Abbildungen.

8. Geh. 32 A. 50 A. Geh. 37 A.

Mit dem soeben erschienenen zweiten Bande ist die deutsche Ausgabe des epochenmachenden Werkes vollständig geworden. Den außerordentlichen Erfolgen, von denen Stanley's Reise begleitet war, entspricht auch die musterhafte Darstellung seiner Erfahrungen sowie deren reiche Ausstattung mit instructiven Karten und Abbildungen. Das Werk nimmt eine ganz hervorragende Stelle in der geographischen Reiseliteratur ein.

(R. B. 342.)

Original-Oelgemälde

Katharinenstraße No. 24 — im Frege'schen Hause

Aber eine halber nur noch heute bill. ausverkauft.

J. M. Müller aus Düsseldorf.

Vorzüglichstes Nährmittel zum Aufziehen der Kinder.

durch Deutsches Reichspatent geschützt.

Dr. Frerich's

Deutsches Kindermehl

1 Dose 1 A. 20 A.

1 große Dose (die 5/4-fache Menge enthaltend) 6 A.

Herrlichig in der Adler-, Albert-, Johannis-, Neudnit., Linden-, Löwen- und

Salomoni-Apotheke.

45

Das größte Erfurter Schuh-Lager

N. Herz

= 45 Reichstrasse 45 =

empfiehlt die reichhaltigste Auswahl in

Tanz-Schuhen

für Herren, Damen und Kinder in den neuesten Moden, genau nach Vorrichtung

der liegenden Tanzleiter, zu den achtbilligsten Preisen.

N.B. Bestellungen nach Mahl werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Hierzu sind Beladen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 292.

Sonnabend den 19. October 1878.

72. Jahrgang.

Musik.

Zweites Gewandhaus-Concert.

Felix Mendelssohn-Bartholdy, der Mozart des 19. Jahrhunderts, wie ihn R. Schumann treffend nennt, hat fast aus allen Gebieten der Tonkunst Meisterwerke geschaffen. Was die größeren Instrumentalformen anlangt, so ist bekannt, daß er bereits als Jüngling in der Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“ Vollendetes leistete. Gilt die eben genannte Ouvertüre heute noch als die beste und frischeste des Meisters, so ist es unter seinen Symphonien die leicht, die am meisten geschätzt wird. Allerdings weiß man von dieser sogenannten „schottischen“ Symphonie (Amoll), daß auch sie in ihren ersten Ausfängen einer weit früheren Zeit ihre Entstehung verdankt. Während sie erst im Jahre 1842 zum ersten Male aufgeführt wurde, geschieht ihrer schon 1829 Erwähnung, in welchem Jahr Mendelssohn seine erste Reise nach England unternahm. In der That behauptet die julep publicierte Amoll-Symphonie, was Frische und Originalität der Erfindung betrifft, den Vorzug vor ihren Schwestern. Mendelssohn entfernt sich hier von dem Tone allzu großer Weitheit und Säuglichkeit, der seiner Natur nahe lag, ebenso sehr, als von jener beleidigenden Härte, die uns in der Production unserer Zeit so häufig entgegentritt. Dieser vollkommene Ton, mit seinem etwas herben Beigeschmacke, wie er durch die ganze Symphonie hindurchgeht, hat etwas ungemein Conservirendes an sich. Er erfrischt die Seele, wie ein sonniger Herbsttag.

Und so sind wir in der Lage, unser Gewandhauskünstlern, eben um dieser Symphonie willen, die im gestrigen zweiten Concerte ganz vortrefflich aufgeführt wurde, einen recht herzlichen Dank abzustatten. Sie so wenig als die Eingangs gespielte Ouvertüre zu „Oberon“ von C. W. v. Weben giebt der Kritik zu irgend welchen Ausstellungen Veranlassung. Im Gegentheil muß anerkannt werden, daß das Orchester trotz der Last, die auf ihm ruht, an Intelligenz gegenwärtig noch nicht vermindert läßt. Glanzleistungen, wie die Aufführung der Oberon-Ouvertüre und der Mendelssohn'schen Symphonie rechtfertigen es vollständig, wenn der künstlerische Leiter stolz auf sein Gewandhausorchester ist und dasselbe in seinem glänzenden Stande erhalten will. Möge man an möggebender Stelle aber auch die Mittel nicht scheuen, die von Sachverständigen als hierzu erforderlich betont werden.

Bon den beiden Solisten des Abends ist Frau Otto-Alsböleben, wogl. Opernsängerin aus Dresden, hierorts längst bekannt und geschätzt. Auch unserseits sind ihre hohen Vorzüge wiederholt gewürdigte worden und haben wir nicht nötig, auf Grund ihrer letzten Leistungen von dem zu ihrem Höhe Gesagten etwas zurückzunehmen. So wohl die Arie von Mozart, bei welcher Herr Concertmeister Röntgen die obligate Violine durchführte, als auch die beiden Lieder von Rubinstein und Vollmann wurden mit großer Meisterschaft gesungen. Ein wenig beeindruckt wurde der Erfolg durch die Wahl des letzten Liedes, welches durch zu starke Ausnutzung eines an sich hübschen Effectes schließlich ermüdet.

In Herrn Paul Biardot aus Paris lernten wir einen vielversprechenden jungen Virtuosen kennen, der heute schon Aufgaben wie das von ihm gespielte Violinconcert von Léonard und das Rondo capriccioso von Saint-Saëns in glänzender Weise bewältigt. Seine Intonation ist rein, seine Begleitung elegant, Qualität des Tones und technische Fertigkeit liegen im gegebenen Falle nichts zu wünschen übrig. Kurz, unsere Freundschaft mit Herrn Biardot ist der Art, daß wir uns freuen werden, ihn gelegentlich wieder zu hören. Auch das Publicum nahm den Neuling in höchst freundlicher Weise auf. Somit darf Herr Biardot sein erstes Debüt im Gewandhaus zu Leipzig als gelungen betrachten.

Moritz Bogel.

* Die Erhaltung und Förderung des Leipziger Stadtorchesters wird von allen Kunstreunden als eine höchst wichtige Angelegenheit aufgefaßt. Von verschiedenen Seiten sind uns interessante Artikel zugegangen. Ein solcher, von sehr schenkenswerther Hand gezeigt, ausführlich die Anordnung in unseren musikalischen Bildungen. Da aber dem Vernehmen nach das Orchester selbst in einer Petition an den hochgeehrten Rath der Stadt Leipzig die Mängel in den Einrichtungen des Orchester-Instituts entwideln, die einzelnen Punkte formulieren und Vorschläge zur Verbesserung machen will, so wollen wir nicht vorgreifen, sondern so lange mit unexakten Erörterungen warten, bis uns der Inhalt der Petition bekannt sein wird.

* Dr. August Reizmann hat bereits die 3. Auflage seines Werkes „Robert Schumann“ bearbeitet. Dieselbe soll in diesen Tagen ausgegeben werden. Die Sympathien, deren sich dieses Werk erfreut und welche verschiedene andere umfangreiche historische Arbeiten gefunden haben, zeigen deutlich, daß der Autor die Gegenwart in der rechten Weise zu fassen und diese mit der Vergangenheit in logische Verbindung zu setzen weiß.

Die Thomanner in Gittau.

Gittau, 17. October. Der schon lange geplante Besuch des Thomannerkörpers in unserer Stadt war in den schönen, sommerlichen Tagen des 8.—10. October zur frohenbrüderlichen Begegnung geworden. Alles hatte so vereinigt, um die mühevollen Bestrebungen einer

Comité von Kunstreunden mit Erfolg zu krönen; und wenn der höchste Preis des Lebens in einem wechselseitigen Geben und Empfangen des Schönem vornehmlich zu suchen ist, so dürfen wir beim Rückblick auf die Stunden eines unvergesslichen Genusses sagen, daß alle Theile ihre volle Beliebung empfingen, und daß die jugendfrischen Sänger der Thomana, diese fröhlichen Kinder der ernstesten Künste, nicht weniger liebe Erinnerungen von hier mit fortgenommen haben, als sie bei uns selbst zurücklassen mußten. War es doch ein besonders wertvolles Ereigniß dieser Sängerfahrt, daß die Laufkunst ihren beübten Sohn, ihren C. F. Richter, den sie mit Stolz so nennt, nach langer langer Trennung einmal wieder begrüßen konnte, daß sie ihm sagen konnte, wie innig sein Name mit ihrer Geschichte für alle Zeiten verknüpft ist; daß sie aber auch von ihm die Versicherung hörten durfte, wie das Herz eines alten Baubiers, trotz Ferne in Raum und Zeit, doch in dem reichbeglückten Boden der Sonderheimat immer fortwurzelt.

In einer Auswahl von 50 Stimmen war der Chor hier eingetroffen und veranstaltete an 2 aufeinander folgenden Abenden unter Richter's Direction ein geistliches Concert in der Johanniskirche, und ein weltliches Concert im Stadttheater. Die sehr gerundige Kirche war fast bis zum letzten Platz gefüllt; der Raum des Theaters aber, daß seit Jahren sonst gewohnheitsmäßig mit einem gewissen Vorhang vacu zu kämpfen hat, erwies sich als zu klein, so daß weit über 100 Personen den Eintritt vergeblich gehabt haben. Für die speziellen Großschönauer Bandstücke und Freunde Richter's waren das besondere Festtage.

Goll ich nun etwa nach Leipzig berichten, wie die Thomanner singen und gesungen haben? Ich werde mich hüten und Eulen nach Alben tragen! Ich weiß sehr wohl, daß nach dem Maßstab, mit dem Leipzig seine Alumnen zu messen berechtigt ist, das Geheime gerade nur gut genug erscheint, und ich finde das bloß in der Ordnung; wunderlich wird es mich eher, wenn zur fröhlichen Würdigung der Leistungen des bereits durch hundertjährige Geschichte geäderten Instituts unter solcher Feierung ein anderer Maßstab zu brauchen wäre. Mit einer Variante des bekannten Wortes ist für den Hörer genug gesagt:

„Das ist Gejang, nehm' alles nur in Allem.“ Was ich hinzufügen will, daß kann nur die Wiedergabe dessen sein, was der Einzelne, der von dem Mittelpunkte eines reich pulsierenden Kulturbildes abweichen gezwungen ist, nach dem Genuss eines Gejünges von reicher Herzen Lüche, besonders lebhaft empfindet. Von Dampfmaschinen, die sonst nicht im Leben zu leben gewohnt ist, wird das törichte mit großem Begeister, mit dankbarem Andacht, mit empfänglicher, weil debütierender Sinnes genossen, und fröhlich Leben strömt durch die Seele, wenn man nachhalterigen Entdecker einmal sich in dem Quell der Kunst wieder gefund haben kann.

Auch der Herre kann bei solcher Gelegenheit dem königlichen Zug in der Kunst der Musik gewöhnt. Leipzig wohl so etwas in Erinnerung gebracht werden, damit es trotz der Gewohnheit des Beiges und Genusses dennoch, melden es zu hüten berufen ist, niemals unter seinem wahren Werthe verschlage.

Für uns in Gittau liegt es nach Anhörung eines Kirchenconcertes der Thomanner um so näher, dem Danke und der Bedeutung der Musik zu danken, weil wir seit längerer Zeit uns beschworen haben, daß der zu fröhlichen Zwecken zunächst verfügbare Gesang bei uns auf eine Stufe der Vollendung gelangt ist, welche nach der negativen Seite hin wenig mehr zu wünschen übrig läßt.

Ich habe nun wenigstens den Programminkhalt der Thomanner-Concerete zu erwähnen und hierbei der solistischen Unterstützung des Unternehmens gedankt zu gedenken. Das Kirchenconcert, zum Theil nach historischen Geschichtspunkten verfaßt, enthält für Orgel die Richter'sche Amoll-Sinfonie und das Adagio aus der C-moll-Fantaisie von J. W. Schröder (beides von Herrn Pfarrdirектор Albrecht, der überhaupt die begleitende Orgelpartie aus der übrigen Nummern übernommen hatte, tresslich ausgeführt); zwei Sopranolovorträger: Arie aus der Marcus-Passion mit obligatorischer Oboe und Orgel vom H. Richter, und Lied mit Orgel von J. Wolf. Frank: „O Golgatha!“ von Fräulein Dröhl gelungen; das Andante aus dem Amoll-Violin-Concert von Bach (Violinpartie Herr stud. jur. Ginsberg, von welchem ich bei dieser Gelegenheit, wenn mir nicht seine Bezeichnung zu bekannt wäre, gern verrathen würde, daß er den Löwenhaften an dem glücklichen Aufstande kommen des Thomannerbesuches bei uns überhaupt zu beanspruchen hat, und endlich a capella Vorträger des Chors: 8-stimmiges Agnus Dei aus der Missa a Marcelli von Palestrina; 8-stimmiges Ave verum von Catalani; 8-stimmiges Motette von Hammelmann; Motette von Melch. Frank; Motette (1. Psalm) von Albrecht; 2. Psalm von C. F. Richter; Salve Salvatoris, Hauptmann; „Aubertal“, 8-stimm. Lied und 43. Psalm von Mendelssohn, und endlich (eigentlich nur als „Zugabe“) 1. Satz aus der 8-stimmigen Motette von Bach: „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Ein Verein, der nach fast zweistündigem Concert eine solche Zugabe zu vernehmen hat, der muß freilich zu Allem fähig sein. Und wie sangen diese Stimmen in dem „neuen Lied“! Entzückend, von Ermüdung keine Spur; in heiter Steigerung und in ehemter Fertigkeit brachen sich die Wogen der Lüche ab, wie wenn der Sturmwind durch die Gelenk brodelt. Das war der höchste Höhepunkt; zur himmlischen Sämme wird im Schauer der Andacht der irische Ton.

Das reichhaltige weltliche Concert enthielt an Chorsachen namentlich: Vokation von Rheinberger, mehrere Wälder und Liederette von Boltmann, Hauptmann, C. F. und Alfr. Richter, Schumann, Weinberger und Bachner, sowie die Liturgie für Chor mit Pianoforte von C. F. Richter; an Sololäufen dagegen: Mendelssohn's Fis-moll-Fantaisie für Pianoforte und das Adagio mit Violoncello Es-dur, op. 29, von Chopin (aufgeführt von Alfr. Richter); sowie Arie aus den „Jahreszeiten“, und 3 Soprani-Lieder von Stubinstein, Reincke und Hoffmann (vorgegraben von Fräulein Dröhl). Wenn die Domaine der Thomanner unbestreitbar auch auf dem Gebiet der solistischen Kunst zu suchen ist, so darf doch die ausgesuchte Solofach und lebendige, charakteristische Gestaltung, mit der jede einzelne Aufgabe, bei technisch selbstver-

ständlich tabelloser Vollendung, zur Wissung kam, mit der vollen Überzeugung ausgesprochen werden. Der naive und komische Humor der beiden Quartette von Hauptmann (Wenn Zweie sich gut find) und von Bachner (Hund und Katze) rief das Publikum zu dem auftrichtigsten Beifall hin. Die Leistungen von Fräulein Dröhl haben im Ganzen genommen in dem fröhlichen mehr, als in dem weltlichen Concert angezogen. Eine zweifellos tüchtige Schule, edle freie Tonbildung, fröhliches, wohltönendes Organ, sind allerdings Voraussetzung, welche die sicheren Garantien schöner Erfolge bieten, wenn sich die inneren, feindlichen Eigenschaften des Gesanges damit vereinigen. Wer die Künstler bei weiteren Studien eine noch merkbare akademische Kühle ableiten, und auf eine so reiche Entwicklung des Individuellen ihr Augenmerk gerichtet halten, so wird ihre künftige Wirkung eine vielversprechende. Herr Alfr. Richter hat sich auch bei uns nur als derjenige bewährt, als welcher er in seiner Heimat bereit gekannt und geschätzt ist: als der geistvolle, feindende Künstler, der als Pianist über eine saubere und durchgebildete Technik verfügt, die man ja fast als eine Spezialität der Leipziger Schule bezeichnen kann.

Wenn die Thomanner nach dem Bindarischen Worte: „apoyos por ésa“ (aber in warmer Beschaffenheit) praktisch zur Schonung ihres Reibens zu leben veranlaßt waren, so wird das, denselbe ich, wohl zumeist nur auf die Zeit vor den Concerten beschränkt gewesen sein, und daß veranlaßt mich, der annähernden Vollständigkeit halber, auch die nicht offiziellen Theile der Zeitung mit ein paar Worten zu gedenken.

Nach den Concerten haben zwangsläufig Vereinigungen in dem heldischen Restaurantslokale stattgefunden, bei denen Binder-Lügen gestraft worden ist; auch sollen diese Vereinigungen noch unglücksvolldiener Gerüchten bis über die dritte oder sonst wie viele Vigile hinausgesponnen worden sein.

Der Sonntag, der 10. October vereinigte die ganze Sängerhaar großesem mit ihren Witzen und unter Theilnahme vieler Lehrer sowie anderer Freunde, auf unterm vergleichsweise Cubin, der Vant der freundlichen Kunst des Weiteren, den veranlagten Gästen ein völlig sommerliches Treiben gestattete. Der Mittelpunkt des Genusses bildeten Langschilderträge der Sänger von „Lotte“, in der alten Kirchenuine, einer Stadt, welche wie keine zweite irgendwo geschaffen ist, den Klängen eines einfachen Liedes eine wunderbare Weise aufzudrücken. Ein Antrittsrede des Herrn Prof. Kimmel zur Würdigung der Verdienste des Dirigenten der Thomanner stand ebenso herzliche Aufnahme, wie ein von Herrn Stud. Ginsberg den Thomannern zugeworfenes: „Auf baldiges Wiedersehen!“

Der Mittwochabend hatte übrigens außer seinen sonstigen Freuden noch eine besondere Qualifikation dadurch erlangt, daß sie „zwangsläufig Vereinigung“ bei Held auch auf eine exklusive Anzahl bisher noch sehr junger Bürgerinnen erzielte, mit denen dann sehr gewissenhafte und eingehende Gesprächsstunden unternommen worden sein sollen.

Die ganzen schönen Tage wurden so gewissermaßen zu einer ins wirkliche Leben übertragenen Darstellung der Schüler'schen Liturgie, wenn auch wieder mit einer kleinen Variante: Raum, daß ich Höhob, den herrlichen, habe, nahet sich Bachos, der lustige Knabe; und ob nun auch noch weiter, wenigstens vereinzelt, der „lächelnde“ Knabe als Dritter im Bunde sich einzustellen versucht hat, darüber vermag ich nicht Bericht zu erstaaten.

Carola-Theater.

— b. Leipzig, 17. October. Die neue Operette: „Javotte oder das neue Achsenbrödel“, nach dem Englischen von A. Thompson, von Jul. Oppy, Musik von Emil Jonas, gehört zu den giftreichsten und bormlossten ihres Genres und bietet besonders in der musikalischen Ausstattung viel Unmuthiges und Gefährliches. Hinsichtlich der Hinneigung zu Langrhythmen befiehlt sich der Komponist als ein geistiger Bitter von J. Strauss, nur mit dem Unterschied, daß letzteren der Walzer für sich monopolisiert, während in „Javotte“ die Volks-Lust vorwiegt. Die Strauß'schen Operetten-Walzer bewirkt meist wiegende und biegende Bewegungen der Köpfe im Kuschauerraum, die Jonas'che mehr Anwandlungen des Hüpfens. Recht gefällig ist die Musik in den Duos zwischen dem Brinzen und Javotte, in dem Langduett der als Conditor durchaus maskirten Gauner und in verschiedenen Chorstellen, namentlich bei den Achtshüßen. Durch wirklich zündenden Vortrag gelangt auch das Couplet „Talim und Tinger-Tangel“ bestens zur Geltung, weil darin nicht die herkömmliche Trivialität, sondern etwas melodische Musik enthalten war.

Was den Text der Operette betrifft, so tritt er fast gänzlich in seinem Nichts durchbohrten Gefüge zurück und würde ohne die hübische musikalische Einflutung ganz unerträglich sein, denn es schwimmen auf dem lauen Wasser des Dialogs fast gar keine Fettzungen herum und die kramphafte Verbiude der vorwärtsdrreibenden Biguaderei des Kammerherrn Blumpudding, einer sehr verblassen Imitation des klugen und weisen Bürgermeisters von Saardam, sind nicht im Stande, einen Lachzapp zu erregen. Doch es ist offenbar auf den Text gar kein Wert gelegt, denn die Musik spielt die Hauptrolle.

Die eigentlich Hauptpersonen des Stückes sind die beiden Spieghuben Tom und Rist, welche auf oft recht ergötzliche Weise ihren Schabernack treiben, in allerlei Verkleidungen auftreten, die Cour schneiden und stets die Hände in allen Läufen haben, so ähnlich wie die bekannten Boston-Spieghuben Robert und Bertram, mit welchen sie überhaupt frappante Ähnlichkeit haben. Sehr wenig Bedeutung und Sinnigkeit hat die Achsenbrödeli der Javotte, welche überhaupt eine wenig ausgeprägte Physiognomie besitzt. Wäre die Scene nicht, in welcher der in sie verliebte Prinz dieses Brödelchen halb decoletiert erstickt, so würde man gar nicht wissen, was der Prinz so Kleinziges und Besonderes an ihr findet.

Die Operette war offenbar gut einführt und auch

begnügt und dem Spiele mangelt es weder an Grazie noch an schelmischem Wesen. Ihr Vortrag des Briefinhalt (im zweiten Acte) hätte in der Zeitausprache etwas deutlicher sein können, freilich war aber dieser Text so fade, daß nicht viel daran verloren war. Auch Fel. Pagay (Prinz Edward) war piemlich aus der Stimme, sand aber in dieser lediglich musikalischen, berührt unbedeutenden Rolle zu wenig Gelegenheit, hervorzuzeigen. Am meisten machten sich diesmal die Herren Verla als sehr bestallwürdiger Bauer mit und Pseudo-Baron Maravanti, und Cornelli als munterer Tom, alias Graf Kajaz, um die Wirkung des Ganzen verdient. Wer die Künstler bei weiteren Studien eine noch merkbare akademische Kühle ableiten, und auf eine so reiche Entwicklung des Individuellen ihr Augenmerk gerichtet halten, so wird ihre künftige Wirkung eine vielversprechende. Herr Alfr. Richter hat sich auch bei uns nur als derjenige bewährt, als welcher er in seiner Heimat bereit gekannt und geschätzt ist: als der geistvolle, feindende Künstler, der als Pianist über eine saubere und durchgebildete Technik verfügt, die man ja fast als eine Spezialität der Leipziger Schule bezeichnen kann.

Was blasen die Trompeter? Husaren heraus!

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl ist seit dem Tode König Georgs von Hannover Chef des Biethen'schen Husaren-Regiments geworden, nachdem er längere Zeit „a. s. s. s.“ dieses Regiments gestanden. Jetzt in den Tagen des 65. Gründungstages der Böllerfahrt wird es für unsere Leute von Interesse sein, daß die Geschichte dieses berühmten Reiterregiments, das in der Schlacht vom 16. October 1813 auf der Wabstätt von Möckern bei besondere Vorbeispiel erlämpft hat, auf Veranlassung des Prinzen Friedrich Karl zusammengefaßt und veröffentlicht worden ist, und daß als Berätsel dieser Arbeit kein Anderer, als ein geborener Leipziger, Armand Freiherr von Ardenne, seinerzeit Offizier in jenem Regimente, sich nennt. Der Autor widmet seine Arbeit dem tapferen Prinz-Feldmarschall. Nebenbei ist das Werk mit zwei Stahlblatt-Bildnissen in feinstter Ausführung geschmückt, dem Porträt des alten Ritter mit der hieroglyphischen Unterschrift des Hausesgen in Facsimile und dem des Prinzen Friedrich Karl in der Uniform des Regiments. Beide Bilder stammen aus Leipziger Ateliers, sie sind wohlgelegene Werke unseres August Weger.

Das ganze Buch in eine frisch und frei geschriebene willkommene Bereicherung der Kriegsgeschichte der letzten 150 Jahre; denn es geht zurück bis auf 1729, das Jahr der Errichtung der Leibhusaren, aus denen nochmals die Biethen'schen hervorragen. Das ganze Buch in eine frisch und frei geschriebene willkommene Bereicherung der Kriegsgeschichte der letzten 150 Jahre; denn es geht zurück bis auf 1729, das Jahr der Errichtung der Leibhusaren, aus denen nochmals die Biethen'schen hervorragen.

In 15 Kapiteln rollt sich das ganze Gemälde ab, in welchem der siebenjährige Krieg, die Expedition nach Holland und die Rheincampagnen, namentlich aber die Freiheitskriege, dann die 1848er und 1849er Feldzüge, zuletzt die Campagne gegen Dänemark 1864, der Krieg von 1866 und der von 1870/71 die Hauptrolle spielen. An der Hand der Regimentsgeschichte macht man alle jene frigerischen Zeitläufe mit durch. Nicht selten kommt ja das Regiment von den Ereignissen sagen: „quorum pars magna fuī.“ Die däufige Anwendung der „Schneidigen Reiter“, die slobid magazinären Vorbilder und Kameraden übertrafen, und diese selber ja überlisteten und schlugen, wird durch Abbildungen in Buntdruck veranschaulicht. Es wird Menschen neu sein, daß die Husarenoffiziere in ihrer Galauniform bis Anno 7 höchst theatralisch aufgeputzt mit großen Adlerflügeln auf den hohen Helmzum und mit Tigriswulven, wie Figura auf dem beigefügten Buntdruck zeigt, einherritten.

Für Leipziger Leser hat eine Episode der Böllerfahrt besonderes Interesse: es ist das Eingreifen der Biethen'schen Husaren im entscheidenden Moment, wo das Schicksal des Tages an einem seidenen Faden hing. Wie Nort's Adjutant, Schaf, schreibt, daß Eingreifen in die Action bei Möckern, als Nort seine leichte Reserve, 8 Batallone der Brigade Steinberg, und die Hohen hinter Möckern abermals vergeblich stürmen und Alles verloren ichen.. In diesem wichtigen Augenblicke war es, wo Major von Gohr sich mit seinen Husaren auf den Feind stürzte, nachdem er sich des passenden Moments, das Veranlassen der bei Wabstätt zurückstehenden Reserve-Gouvernerei, verhobt hatte. Der gewaltige Angriff war die Infanterie über den Hauen und glückte es auch, die unerwartet in der linken Flanke erreichende feindliche Reiterei mit einem Stoß auseinander zu treiben und auf ihre Infanterie und Artillerie zu werfen, mehrere Kanonen total zu überwältigen und 15 Kanonen und Munitionswagen zu erobern! Die Verfolgung ging bis an die Dörfleien nicht vor Leipzig. Gohr ward dabei im rechten Arm verunstet, machte aber noch die zweite Attacke mit. Eine der glorreichsten Thaten der Biethen'schen Husaren!

Eine Vernichtungssstimme über das deutsche Theater in Prag.

W-n. Prag, 17. October. Bei der gestrigen Budgetberatung des böhmischen Landtages, als es sich um die Gewährung der üblichen Subvention von 25,750 fl. für das Prager deutsche Theater handelte, trat der Ab

es Kunstsneus, das nichts Anderes zur Auführung bringe als Operetten und sittenverderbende Posen. (Heiterkeit im Hause.) Der Abgeordnete liest einen Brief von einer achtbaren Dame vor, die sich darüber beschlägt, daß unter der gegenwärtigen Direction nicht eine einzige Novität im Schaus- oder Lustspiele aufgeführt wurde, wohl aber Operetten und Posen, welche möglichst sittenverderbend seien, so daß sich die Dame schämt, mit ihren beiden erwachsenen Töchtern das Theater zu besuchen. (Große Heiterkeit.) Redner führt dann fort: Meine Herren! Es ist wahrlich nicht zum Lachen. (Vermehrte Heiterkeit.) Das deutsche Landestheater war früher der Stolz des Landes, der Sammelort der größten Künstler, welche geweiht waren, auf der deutschen Bühne in Prag Gastrollen zu geben. Unser Landestheater läuft in Deutschland den besten Namen, und was ist daraus geworden? Eine Posenbude, ein Lingl-Tangl. Und für ein solches Theater soll die Landesförderung mit 25,750 fl. besteuern? Ich bin auch ein Freund der Kunst, aber nur der wahren Kunst. So wie sie aber jetzt geführt wird, eine solche Kunst kann ich nicht befürworten. Es ist nur eine Stimme im Lande, der gegenwärtige Director kommt seiner Aufgabe nicht nach, das Theater ist nicht mehr eine Stätte der dramatischen Kunst — ergo hat auch das Volk das Recht, zu verlangen, daß der Kunstsinn im Publicum, der seit Jahren in Prag schlummert, auch wieder erweckt werde.

Aber nicht allein der Director trägt die Schuld, sondern auch die Theater-Intendanten. (Derfelben steht ein Baron von Peche, Schwager des Oberstlandmarschalls von Böhmen, des Fürsten Carl August, vor.) Diese muß, wenn die dramatische Kunst sich zur vollen Blüthe entfalten soll, etwas vom "Zug" verfehlen. Ob Dies der Fall ist, Das zu beurtheilen, überläßt ich den Herren Abgeordneten des Hauses." Während der Rede Dr. Roser's verließ der Theater-Intendant Baron Peche den Sitzungssaal. Ohlsson der Abgeordnete Roser bei Kritisirung der biegsamen Theaterzusände Roser zu verfehlte, hat er doch im Wesentlichen das gefragt, was jedem Theatersfreund auf den Lippen schwante: daß das Theater unter Kreißig in künstlerischer Hinsicht viel eingeschränkt hat. Die Rede Roser's erregt hier, wo Alles mit dem Theater, so wie in Leipzig, eng verknüpft ist, großes Aufsehen.

(Gingefandt.)

Es ist in dem starkentretenden Straßenhandel, welcher von früh bis zum Spätabend sich durch fast ununterbrochenen erhöhte Rufe bemerkbar macht, jetzt auch die nördliche Vertriebung von warmen Würstchen hinzugekommen. Sie kann nicht uneintheillich sein, indem die Zahl dieser bis in die frühen Morgenstunden herumwandernden oder Station halbierenden Wurstverkäufer noch fortwährend mehrt. Es liegt und ferner, über die Natur dieser im Dunkel der Nacht gegebenen Würstchen-Betrachtungen anzustellen, und sie zu lokalen führen wir auch keine Neigung. Dagegen kennzeichnet sich leider durch diesen Wursthandel auch die unerfreuliche Thatsache von dem immer mehr überhand nehmenden Nachtheben. Noch lange nach Mitternacht kann man Herren und "Damen" bei solchen ambulanten Händlern stehen und dergleichen Würstchen aus der Hand verzehren sehen. Wohl bekom'!

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden vom 11. bis mit 17. October 1878.

Schreiber, Johannes Conrad Emil, Kaufmann, mit H. C. Henriette Emilie Clara, hier.
Wagner, Friedrich Franz, Eisenhobler, mit Krämer, Therese Wilhelmine, hier.
Jäger, Friedrich Gustav, Maurer, mit Knoch, Ernestine, hier.
Höft, Carl Paul Ewald, Maler, mit Thate, Ida Rosalie, hier.
Bemm, Karl Emil, Zimmerer, mit Schreiber, Marie Louise, hier.
Huber, Josef, Buchbinder, mit Mendorf, Marie Selma, hier.
Schilbach, Gustav Adolph, Handelsmann hier, mit Hönicke, Anna Therese, in Gomewitz.
Menzbacher, Ignaz, Kaufmann in Magdeburg, mit Gohn, Rosa, hier.
Springer Carl Wilhelm, Postsekretair und Second Lieutenant d. R. in Berlin, mit Müller, Auguste Emma Marie, hier.
Kreißig, Franz Joseph Anton, Bergolder, mit Rüdiger, Ida Anna, hier.
Böhrns, Lödöpfer, Lohnföllner, mit Wunderlich, Sophie Christiane, hier.
Döring, Friedrich August, Zimmerer, mit Linke, Ernestine Wilhelmine, hier.
Hannemann, Johann David Ferdinand, Monteur in Wien, mit Kirchen, Ida, hier.
Seifert, Friedrich Hermann, mit verw. Rieß, geb. Bösch, Johanna Pauline, hier.
Kerellus, Christian, Kutscher hier, mit Meissner, Auguste Clara, in Wilmshain.
Ballig, Gust. Herm., Schuhmacher, mit gesch. Geidel geb. Martin, Johanne Christiane Rosine, hier.
Dicker, Franz Ludwig, Handarbeiter, mit geschied. Schladig geb. Pfeiffer, Emma Emilie, hier.
Focke, Franz Friedrich, Pfandbierpädler, mit Merker, Christiane Emilie, hier.
Faust, Carl Adolf Eduard, Buchbinder hier, mit Schmidt, Ernestine Wilhelmine, in Schleußig.
Preißer, Ernst Moritz, Lithograph und Steindruckereibesitzer, mit Blaschnick, Wilhelm, Clara Anna Hedwig Ottile, hier.
Filchner, Friedrich Karl, Tischler, mit Rosengruber, Agnes Friederike, hier.
Hensling, August Friedrich, Obstbäckler hier, mit verw. Kricher geb. Becker, Johanne Rosine, in Blaowitz.
Dorn, Friedrich August, Markthelfer, mit Kremer, Anna Pauline, hier.
Krägelin, Otto Max, Kaufmann, mit Dittmann, Meta, hier.
Dähne, Louis, Lohnföllner, hier, mit Eichhorn, Christiane Therese Caroline Elisabetha, in Vollmarssdorf.
Geißler, Karl Hermann, Zimmerer, mit Wiedewild, Florentine Silvia, hier.

Berichtigung. Unter den "Aufgeboten" in Nr. 285 muß es Däge statt Dögel heißen.

Geschlechungen vom 11. bis mit 17. October.

Gutenberg, Friedr. Julius, Schlosser, mit Rohr, Bertha Elmire, hier.
Wahre, Friedr. Wilhelm, Bahnarbeiter hier, mit Weise, Wilhelm, in Danzigberg.
Hamann, Arthur Moritz Oscar, Buchhandlungsgeschäft, mit Gahmann, Emma Therese Hedwig, hier.
Kreißler, Friedr. Bandwirth, mit Weilinger, Marie Anna, hier.
Schilling, Herm. Ludwig, Zimmerer, mit Seiler, Emilie, hier.
Twels, Georg Richard, Instrumentenmacher, mit Seiffarth, Emilie Pauline, hier.
Müller, Ferdinand Carl, Schriftsetzer hier, mit Ründel, Maria Louise, in Lüben.
Weihenborn, Ferdinand Adolf, Kotschiescher, mit H. Maria Helene, hier.
Treffs, Georg Immanuel, Kaufmann, mit Schmidt, Antonius Gottlieb, hier.

Kreiß, Friedrich Theodor, Fotograph, mit Schoppe, Anna Auguste Henriette, hier.
Sodisch, Franz, Tischler, mit Thiele, Johanna Emilie Auguste, hier.
Mäsel, Wenzl, Goldarbeiter hier, mit Albrecht, Marie, in Worbeim.

Ohlmeier, Christian Heinrich Friedrich, Schneider in Schönfeld R. L. mit Hofmann, Wilhelmine Henriette, hier.

Wiederanders, Carl Heinrich Adolph, Stellmacher, mit Höcker, Friederike Auguste Therese, hier.

Denja, Gustav Adolph Theodor, Confectionair, mit Kögel, Christiane Emma, hier.

Werner, Ernst Richard, Sergeant der 3. Comp. 8. Infanterie-Regiments Nr. 107, mit Neil, Helene Maria Louise, hier.

Klein, Friedrich Hermann, Invalid, mit Schulze, Franziska Clara Alma, hier.

Bräuer, Otto Alwin, Bahnhofskaufmann in Großenhain, mit Baumann, Anna Helene, hier.

Günther, Ewald, Fabrikarbeiter in Zwickau, mit Böcking, Anna Maria, hier.

Frisch, Karl Gottfried, Schänkwirth in Stünz, mit Böttcher, Henriette, hier.

Heidrich, Carl Hermann, Schänkwirth, mit Kübne, Cläre Emma, hier.

Reinholt, Paul Wilhelm, Unteroffizier der 8. Comp. des Infanterie-Regiments Nr. 106, mit Böttcher, Johanna Helene Alma, hier.

Reinholt, Gustav Adolph, königl. Steueraufseher, mit Göhring, Anna Maria, hier.

Frisch, Karl Gottfried, Schänkwirth in Stünz, mit Böttcher, Henriette, hier.

Heidrich, Carl Hermann, Schänkwirth, mit Kübne, Cläre Emma, hier.

Reinholt, Paul Wilhelm, Unteroffizier der 8. Comp. des Infanterie-Regiments Nr. 106, mit Böttcher, Anna Auguste, hier.

Lehmann, Paul Max, Kaufmann, mit Kunert, Christiane Caroline Pauline, hier.

Möller, Johannes Heinrich Ludwig, Diakon an der Staatsbahn, mit Radig, Anna Wilhelmine, hier.

Jähnichen, Carl, Markthelfer, mit Raule, Johanne Wilhelmine, hier.

Witschke, Peter August Erwin, Schlosser, mit Bräuer, Johanne Christiane, hier.

Südke, Carl Friedrich, Kürschner, mit Rieß, Marie Louise, hier.

Georg, Auguste, hier.

Second Supplement to the Leipzig Daily Journal and Advertiser.

No. 292.

Saturday, October 19, 1878.

72. Yearbook.

Kaufmännischer Verein.

Leipzig, 18. October. Die gestrige Versammlung des Kaufmännischen Vereins war sehr stark besucht. Herr Konfessor Dr. Baur hielt den ersten seiner beiden angekündigten Vorträge über Dante und zwar über Dante's Leben. Der zweite Vortrag, der am nächsten Donnerstag stattfindet, wird über Dante's göttliche Komödie handeln.

Der Redner, welcher sich in den Kreisen des Kaufmännischen Vereins einer besonderen Beliebtheit erfreut, brachte zunächst seine Freude darüber aus, zu einer so thieilnehmenden Versammlung zu reden und deren Theilnehmer nach dem Tages Arbeit und Lust aus der Welt des Realen auf wenn auch nur kurze Zeit in das Reich des Idealen, in das Gebiet der Kunst treten zu können. Dante gehörte zu den jüngsten Dichtern der Menschheit, er steht mit Homer, Shakespeare, Cervantes, Schiller und Goethe auf einer Linie. Der Zweck der Vorträge sei, dass man sich mit Dante mehr beschäftige, von dessen Werken eine Menge trefflicher deutscher Übersetzungen erfülle. Namentlich habe die Übersetzung des verstorbenen Königs Johann, welche dieser unter dem Namen „Philalethes“ herausgegeben, zum Verständnis des großen italienischen Dichters beigetragen, obgleich er an dem Mangel leide, dass sie die poetische Form des Originals nicht wiedergebe und das Durchleben von 14.230 Jamben seine Schwierigkeiten habe. Wer einmal auf Dante sich eingelassen, den habe er ganz gepasst und der könne nicht mehr davon loskommen. Dante's Werke seien nicht bloß eine unerhörliche Quelle des Grausens, sondern auch der Belehrung.

Worin läge aber die eigentliche passende Gewalt von Dante? In einer wunderbaren Vereinigung heterogener Eigenschaften, einer Vereinigung, bei der man sich gebunden fühle auf den höchsten Gipfel der Idealität, die aber auf der anderen Seite in das Reich der Realität führt und die großartige Persönlichkeit Dante's vollständig in sich aufgehen lasse. Noch mehr als Goethe in seinem „Faust“ habe Dante in seine „Göttliche Komödie“ seine ganze Persönlichkeit hineingelegt. Dante sei ein Mann von genialer Erziehung, von gründlicher, vielseitiger Bildung gewesen, der voll und ganz auf der Höhe seiner Zeit stand, mit energetischer Willenskraft ausgestattet und einen Antheil an den Geschickschinen seines Vaterlandes und seiner Vaterstadt nahm.

Der Redner schilderte mit lebendigen Worten die Zustände in Italien zu Lebzeiten Dante's, die Kämpfe zwischen den Helden und Halbdingen oder, wie sie in Italien hießen, den Guelfen und Ghibellinen. Die Guelfenpartei bildete sich zunächst aus den Städten und stand im Gegensatz zu der Politik der Päpste, während die Ghibellinen aus dem italienischen jüdischen Adel sich recrutierte. Die Parteikämpfe wurden in Italien mit einer Grausamkeit, einer wilden Grausamkeit geführt, wie sie nur selten in der Geschichte vorkommen. Dante, im Jahre 1265 in Florenz geboren, sammelte aus dem edlen Geschlechte der Alighieri und war ihm eine handgemalte Erziehung zu Theil geworden. Von frühster Jugend an hatte auf ihn die Magie der idealen Liebe eingewirkt, welche nicht einmal auf den Besitz des geliebten Menschen, Beatrice Portinari, sondern nur auf die anbetende Verehrung derselben gerichtet war. Beatrice galt ihm als die Verführerin aller Männer und die Königin aller Queen. Dante stand dabei aber seit, sich auch auf das politische Leben seiner Vaterstadt einzulassen, er gehörte der Partei der Guelfen an und focht in blutigen Räumen mit. Dante's Leben war ein überaus bewegtes, namentlich um das Jahr 1300 herum. Kein Wunder, wenn sich der Dichter manchmal nach Ruhe, in die Tage seiner ungetrübten Jugend verabscheute. Er hatte sich, um an der Regierung seiner Vaterstadt Theil nehmen zu können, in die Gunst der Apostolischen Vicerei einzutreiben lassen und beteiligte sich mit aller Energie an den Regierungsgeschäften. Wie Dante dachte, geht daraus hervor, das, als Papst Bonifacius im Jahre 1301 die Hülfelösung der Stadt Florenz im Namen gegen die Insel Sizilien nachdrückte, er die Erteilung des Geflügels zu hinterbrechen wußte. Als später der vom Papst zur Unterdrückung der Guelfen nach Italien entsandte Karl von Valois ein Schreckenregiment in Italien austrichtete, trat dasselbe vollständige Verbannung ein, Dante musste in die Verbannung fliehen. Sie wichen aus seinen Werken, daß er seine Vaterstadt trocken auf das Innige liebte und in seiner Divina commedia spricht sich mit heißen Worten seine Sehnsucht nach ihr aus.

Dante wollte aber nur als Sieger nach Florenz zurückkehren und er sah ein, daß seinem Vaterlande nur durch den deutschen Kaiser geholfen werden könne, es umstießt Umherziehen kam er nach Parma, er sollte hier Doctor der Theologie werden, es gelang ihm indessen, angeblich wegen Geldmangels, dieser nicht. Im Jahre 1305 trat für ihn ein tiefes Ereignis ein. Der Kaiser Heinrich VII. kam nach Italien, um seine Rechte geltend zu machen; er glaubte, daß auch für Florenz die Befreiung eiligen habe, und er jubelte dem Kaiser zu. Heinrich VII. begleitete seine, Dante's Abschläge nicht, er hielt sich zu lange mit den oberitalienischen Städten auf, belagerte Florenz vergeblich, der im Jahre 1313 erfolgte Tod des Kaisers zersetzte seine letzten Hoffnungen. Der Redner ist an dieser Stelle seines Vortrages dem mit lautem Applaus aufgenommenen Applaus der Hoffnung ein, der gegenwärtige Kampf des deutschen Kaisers für die idomische Herrschaft zu einem günstigeren Ausgang für Deutschland führen werde.

Das Dante's Tod wurde ihm reichlich zu Theil, ihm bei Lebzeiten verweigert worden war. Im Jahre 1365 verweigerte sogar Dio Sano an Dante's Tod und schrieb sich in das Fremdenbuch ein, er schloß seinem mit allzeitigem lebhaften Beifall zusammenhängenden Vortrag mit der Vorführung eines Gedichts vom lebenden Dante, wie es sich aus den beiden Boccaccio's und Michel Angelo's ergibt, mit der Mitteilung der bestreiteten poetischen Überlieferung, die uns Ludwig Uhland von Dante geschenkt hat.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 18. October. Laut dem fünften Verzeichniß der beim deutschen Reichstage eingegangenen Petitionen haben aus dem Königreich Sachsen petitionirt der Handmacher Philipp in Obern bei Pölitz um nochmalige Untersuchung eines Rechtsstreites, der Bergarbeiter Grimm in Weitau um Gewährung der nothwendigen Mittel zum Lebensunterhalte auf Grund des Haftpflichtgesetzes, eine größere Anzahl Vorstufen und Creditvereine, welche bitten, im Falle der Annahme des Socialistengesetzes dasselbe darunter zu formalisieren, daß dadurch die so wohltätig wirkenden Schulz-Delitzsch'schen Genossenschaften nicht getroffen werden können.

Leipzig, 18. October. Unter den gestrigen Verhandlungen des Leipziger Techniker-Vereins befand sich zuvorüber ein Vortrag über Ventilation und Circulationsöfen. Der Vortragende, Herr Hirschel (Firma Ch. Röpke) betonte die unter den heutigen Lebensbedingungen zur unerlässlichen Nothwendigkeit gewordene künstliche Ventilation, stellte aber über dieses Thema angelegen sein ließ. Mit Stolz durfte der Redner darauf hinweisen, daß der Verein auch in diesem Jahre durch Veranstaltung eines größeren Concertes dem deutschen Hilfsverein einen namhaften Betrag zuwiesen könnte. Dieselbe erfüllte ihre Pflicht in vielseitiger Weise angelegen sein ließ. Mit Stolz durfte der Redner darauf hinweisen, daß der Verein auch in diesem Jahre durch Veranstaltung eines größeren Concertes dem deutschen Hilfsverein einen namhaften Betrag zuwiesen könnte. — Das Hauptgewicht seiner Tätigkeit legt der Verein aber auf die Wahrung und Förderung der deutschen Bildungsinteressen in der Fremde. Hierin — dies wurde von neuem mit Recht betont — könnte unstrittig viel Mehr geschehen, wenn dem Verein eine einigermaßen genügende Bibliothek zu Gebote stände. Dieselbe ist zwar schon durch freundliche Spenden hervorragender Schriftsteller und Verleger bereichert worden, aber noch immer auf belletristischem wie auf populär-wissenschaftlichem Gebiete durchaus unzureichend. Auf Kunstart literarisch hochgestellter Persönlichkeiten ist man daher auch im Begriffe, von den deutschen Verlegern unentgeltliche Auswendungen für das patriotische Werk zu erbitten. Wir hoffen, daß die vielbewußte Bereitschaft des deutschen Buchhandels auch diesmal, wo ähnliche Verhältnisse wohl einer besonderen Berücksichtigung werth sind, sich nicht verleugnen wird, und wünschen dem gemeinnützigen Unternehmen unserer Landsleute in Paris den Erfolg, den ihre unausgefehlten Bemühungen im Interesse der deutschen Sache gewiß verdiensten.

Vermischtes.

Nach einer Correspondenz der „Tribüne“ herrscht in den thüringischen Fürstenthümlern eine nicht geringe Aufregung in Folge einer kleinen Broschüre des Erdbebenes von Vaterborn, Konrad Martin, unter dem Titel: „Unserer gegenwärtige Pflicht“. Eine kleine Stelle betrifft die Kirche Martin's durch einige thüringische Fürstenthümler, die seiner apostolischen Pflege anvertraut waren, im Sommer 1872. Herr Martin erklärt, daß der wohlwollende Regent eines dieser Fürstenthümler seinen Cabinettsminister nebst dessen erstem Geheimrat und dem Generalsuperintendenten veranlaßt habe, mit dem Bischof auf den Unterricht des Papstes zu konferieren; daß bei dieser Conferenz der Geheimrat gesagt: „Ich bewundere die katholische Kirche um ihres Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes willen“, wozu der Minister und der Generalsuperintendent ihre volle Zustimmung gegeben hätten; daß endlich der Generalsuperintendent nach einer „haarsträubenden“ Schlußurtheil des Unglaubens unter den Protestanten, selbst unter den protestantischen Predigern, bis zu folgendem Bekennnis gekommen sei: „Die Protestantinnen hätten bisher nur von der katholischen Kirche gelebt, aber das väterliche Erbtheil, das sie aus ihr mitgenommen, sei mehr und mehr verpragt, und er wolle für sie überzeugen sein Heil, also indem sie massenweise zu der gesuchten katholischen Kirche zurückkehren.“ — Begeistertheitweise haben diese Angaben sehr großes Aufsehen gemacht, und alldaud bezeichnete die öffentliche Meinung in Rudolstadt den dörflichen Generalsuperintendenten Herrn Leo. Herr Leo hat aber erklärt, daß er mit Erfahrung von dieser irrationellen Annahme gehört habe, und daß Martin's Darstellung auf die von Leo 1871 geschaffenen Verhandlungen sich nicht beziehe. Man muß annehmen, der Mann mit dem katholischen Heimweh müsse also ein anderer sein. Herr Schwarz in Gotha ist es aber nicht, zum Überfluß hat er in der „Rudolstädter Zeitung“ vom 8. d. M. in sehr charakteristischer Weise für die gothaische Regierung und das dortige Kirchenregiment die moralische Unmöglichkeit in Anspruch genommen, daß so gewissenlos von ihnen die Prinzipien des Protestantismus verteidigt würden. — Jetzt wird der Held der Affäre in Sonderhausen gelacht. Ginerlei, wo er steht man, die Moral der Geschichte ist die: Entweder hat der Erdbeben die Unwahrheit gesagt, oder ein hoher Vertreter der evangelischen Kirche steht jetzt nicht den Blut, Harpe zu befehlen.

Das Telemachon. Das „Eine Volksbl.“ schreibt: „Schnell lange hat sich die wissenschaftliche Welt mit dem Problem beschäftigt, die gewaltige Kraft von Flüssen und Wasserfällen auf Gezeiten, wo sie vollständig unbemüht bleibt, nach Punkten zu leisten, wo sie von unbeschreibbarem Wert sein würden, d. h. zum Betriebe von Fabrikationswerken und zahllosen anderen Zwecken verwendet werden könnten. Die große Aufgabe ist nun von Herrn Wallace, einem Fabrikanten in Ansonia, Conn., durch Gründung einer Maschine gelöst worden, welche auf dem einfachen Prinzip der Verwandlung mechanischer Kraft in Elektricität und der Wiederumwandlung der Elektricität in mechanische Kraft beruht. Die Maschine, Telemachon genannt, ist augencheinlich dann bekannt, eine ungeheure Umwandlung im ganzen Naturkreis hervorzuzeigen. Durch sie wird man im Stande sein, die ungeheure Kraft der Niagara-Fälle durch den elektrischen Strom sowohl nach New York, als nach Cincinnati oder irgend einem anderen Punkte des

Landes zu leiten und dort zum Fabrikbetriebe, sowie zur Beleuchtung der Stadt mit elektrischem Licht, oder für tausend andere Zwecke zu verwenden. Nach einer Berechnung des Professors Siemens in Gladbach ist die Wasserkraft, welche über die Niagarafälle herabfließt, ebensoviel wie ein Gewicht von 100.000.000 Tonnen gleich, das hundertfach aus einer Höhe von 150 Fuß fällt. Die Wasserkraft, welche jährlich erfordert wird, um die Gewichte zu dem Punkte empore zu heben, von welchem es herabfließt (so berechnet man die Wasserkraft) würde 260.000.000 Tonnen betragen, oder genau die Masse, welche jetzt in der ganzen Welt verbrannt wird. Könnten nur 50 Proc. der Kraft, die erforderlich ist, um die erste dynamo-elektrische Maschine (welche die Kraft in Elektricität umsetzt) zu treiben, bei der Wiederumwandlung der Elektricität in mechanische Kraft wieder gewonnen werden, so würde man bei Nutzbarmachung der ganzen Wasserkraft der Niagarafälle und der Vertheilung derselben über die ganzen Vereinigten Staaten, von diesem Wasserfall allein ebensoviel mechanische Kraft gewinnen, wie gegenwärtig in der ganzen Welt durch Kohlen erzeugt wird, angenommen, daß man die Hälfte der in der Welt verbrauchten Kohlen ausschließlich für mechanische Zwecke verwendet. Die Kraft der Niagarafälle soll nun in folgender Weise für praktische Zwecke nutzbar gemacht werden. Die ungeheure Wassermasse wird in Schächte geleitet, welche sich von dem oberen Punkte der amerikanischen Fälle bis unten in den Kessel hinabziehen. In diesen Schächten befinden sich kolossal Wasserräder, die Wellen drehen, welche wiederum die elektrischen Strom erzeugenden Maschinen in Bewegung setzen. Dieser Strom wird dann durch Kupferdrähte, welche als Leiter der Elektricität dienen, nach New York oder irgend einem anderen Punkte geleitet. Wo immer man Triebkraft gebraucht, wird ein Draht an die Leitungskette befestigt und mit den Drähten in Verbindung gebracht, in derselben Weise, wie man heute das Gas aus den Leitungsröhren in die Häuser befördert. In der Fabrik ist ein Telephon angeschlossen, von genugender Größe, um die Maschinerie zu treiben. Das Telephon legt den elektrischen Strom wieder in mechanische Kraft um und diese kann alsdann nach Belieben dienstbar gemacht werden. Das Telephon erfordert somit vollständig die Dampfmaschine. Die Elektricität, welche an den verschiedenen Punkten aus der Hauptleitung abgeleitet wird, reguliert man nach demselben Prinzip wie bei den Telegraphenleitungen. Natürlich kann der elektrische Strom auch zu Beleuchtungszwecken verwendet werden und zwar stellen sich die Kosten derselben im Vergleich mit der Gasbeleuchtung oder der Erzeugung des elektrischen Lichtes durch Dampfkraft auf eine außerst niedrige Ziffer.

Eine Stilprobe über Stehpulte. In der Beilage zu Nr. 41 der „Deutsch. Turn-Ztg.“ (Leipzig, den 10. October 1878) findet sich von dem Director der Stuttgarter Turnlehrerbildungsanstalt folgende stilvolle Erwähnung zur Benutzung des Stehpults: „Den Reichsgesundheits- und Volkswirthschaftsämtern. Die vergleichende Entwicklungsklehre weist nach, daß auch der Mensch nur wackt und menschlich wackt auf seinen Füßen, im Tritt und Schritt; und zur „Arbeit“, ja noch zur „Erholung“ neuer Arbeitskraft — mit Lust pflegt alles gute Volk „aufzustehen, hinzu gehen und sich in die Stränge zu legen“, daß — auch die Sachen „füße bekommen und vorwärts geben“. — Die Welt füllt drob nicht ein; und in England und Amerika führt man daher den Stehpult zur Arbeit im Schluß der Elbogen, im Schultrage des Leibes und im losen Kleid los. Stelltreten der Beine, dessen Bequem- und Annehmlichkeit wir ja von Fensterläufen und Freierabend kennen, auch in der Schule ein. Vieles Verzerrungen und Arbeiter müssen ja tagelang sogar freileben. Die lieben Deutschen jedoch schlachten nun — seit 1870 in allen Schulen — die Jugend auch rationell auf bloße „Spleide“ ab; und — selbst ihre „Turner“ treiben dann meist die Leiber noch mit den Pariser Assistenten mehr im Griff am höheren Sitzgitter cavalierem in die Lüste. Ich bleibe „Janitäriss!“. Prof. Dr. O. H. Jaeger.“

Erlernungen, Verschwendungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die 5. Lehrerstelle zu Hartenstein. Einkommen 1140 A incl. 90 A Wohnungsbild; die 2. Lehrerstelle zu Mödlitz bei Lichtenstein. Einkommen 1080 A incl. 180 A Wohnungsbild. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Bewerbungsfrist: bis zum 27. October bei dem königl. Bezirksschulinspector Gräfli zu Glauchau einzureichen; — die Lehrerstelle zu Grund. Collator: das königl. Ministerium des Cultus. Das Einkommen der Stelle besteht außer frischer Wohnung mit Gartenanbau 1050 A Gehalt excl. der Vergütung für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Gehalte sind bis zum 27. October bei dem königl. Bezirksschulinspector für Dresden (Land) Schulrat Dr. Hahn einzureichen.

Zu belegen: 1) die 2. Lehrerstelle zu Friedersdorf. Einkommen: 1050 A und Amtwohnung; außerdem Honorar für Fortbildungsschulunterricht; — 2) die 4. Lehrerstelle zu Wilkau. Einkommen 1000 A und Amtwohnung; — 3) die 2. Lehrerstelle zu Obercunzau. Gehalt 1000 A und Amtwohnung; außerdem 36 A für Fortbildungsschulunterricht und bis auf Weiteres 216 A für Lehrerunterricht; — 4) und 5) zwei neu eingerichtete Lehrerstellen an der Schule zu Neindorf oberen Teiles. Einkommen: 1200 A und Amtwohnung, eventuell auch Honorar für Fortbildungsschulunterricht und für Lehrerunterricht. Die Gehalte der Lehrer in Neindorf steigen von 6 in 5 Jahren um je 100 A bis auf 1800 A excl. Amtwohnung. Gehalte um diese, unter Collator des f. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts liegenden Stellen sind bis zum 1. November an den f. Bezirksschulinspector Raumann in Bautzen einzureichen.

Hof-Apotheker Vogelberger's
Bücherungen - Phäster
festig gebrühten, befeigtlicher Schmerz
und Bücherungen, per Stut 50 A in
Geldring in der Salsomnis- und
überl. Apotheke.

Tanninpomade

zum Dünntemachen
der Haare ohne
Beschädigung schädli-
cher Bleistifte, ganz
und wie jede andere
Pomade gebraucht.
Gläser à 1 A 25 P.
empf. Fr. Jung & Co.
Grimm. Straße 38.

für Handarbeiten höchst praktisch!
Pariser Plätt-Flüssigkeit,
feiner Wäsche beim Plätzen einen
nachdichten, auktoritären Glanz zu geben,
Maschen à 50 A nebst Gebrauchs-
anleitung in Leipzig nur allein zu haben
bei Albert Zander, Rittergasse 11.



Haarlemer Blumenzwiebeln
in vorzüglichster Qualität billigst bei
Otto Mann,
Erftarter Sonnenhandlung
Thomaskirchhof 6.

Mosen.
Hochkönigige und wunderschöne Nemon-
ian, Thees- u. Bourbon-Mosen in den
älteren und neuern vorzüglichsten Sorten
empfiehlt in einer bedeutenden Auswahl
F. Langkopf,
Große Hanenburg.

O. H. Meder's optisches Institut
Markt 10, Kaufhalle, Durchgang
hält größtes Lager v.
Opern- und Rosse-
glä., Fernrohren,
Lorgnette, Brillen,
Klemmen, Thermos-
meter, Barom. etc.

Die Stelntapeten-Fabrik
von Gustav Zilge, Weizenfeld a. E.
früher vertreten durch Herrn F. T. Orlöff,
Königstraße 7), empfiehlt ihr Fabrikat als
billigsten Stoffbodenbelag. Thätige Ver-
treter für Leipzig resp. Königreich Sachsen
gesucht.

Paul Buckisch
Grimmaische Straße Nr. 12.
Spezialität:
**Küchen-
Ausstattungen**
Illustrierte Preislisten über
complete Ausstattungen gratis
und franco.

**Kohlenkästen,
Ofenvorzeiger.**
Tischlampen,
Hängelampen u. Kronleuchter.

Eiskellereien
Gut ausgestattet mit
Eiswürfeln, Eiswürfeln, Magdeburg

Spottbillig
Kinder-, Damen- und
Herren-Wäsche,
Sachen, Manchetten, Schippe,
Kravatten, Corsets, Taschentücher,
Schnapp, Silp., Blaukröde und
Sachen für Damen nur im
**Wäsche-Consum-
Geschäft,**
Plauensche Str., Gemüse Nr. 2.

Piano-Magazin von C. A. Klemm

Dresden Leipzig Chemnitz
Augustastr. 3. Neumarkt 14 (Hohe Lille). Am Rossmarkt.

Pianinos,
Flügel und Tafelform
zum Verkauf u. zur Vermietung.

5. Petersstraße 5. Beste 5. Petersstraße 5.

Gummi-Schuhe

für
Herren, Damen und
Kinder,
gesättigt und ungesättigt.

empfiehlt

Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstraße 5. Gustav Krieg, 5. Petersstraße 5.
Hausierant.

Büener Herren- und Damen-Schuhe und Stiefeletten von 2 A
bis 50 A an, hohe Jagd- und Reitstiefeln von 6 A bis 20 A an,
Damen-Lederstiefeln, waschbar, von 2 A bis 20 A an, Knaben-
Schäftsstiefeln von 1 A bis 20 A an, ff. Ball-Stiefeln für
Herren in Lax, Glacé und Chagrinleder.

Auch sind daselbst Sonntags Schuhe

Nicolaistr. 21.

Allen Freunden und Damen die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen
Tage mein Cigarren-Geschäft eröffnet habe und halte alle Sorten Cigarren zu den
billigsten Preisen auf Lager.

en gros. **Carl Linsener**, Davidstraße 4. en detail.

Täglich Zusendungen frischer Holsteiner Austern.

Frische in Whitstable natives Austern, frische Helgoländer Hummern, lebend und gesöcht, frische Steinbutt,
Seezungen, Sander, neuen la. großköpfigen Krabben-
Caviar, neue Sardines à l'huile von Philippe & Canaud, neue
Straßburger Sämtelerpatteten, Pommerische Sämtel-
brüste, mit uns ohne Knoblauch, geräucherte Spidae,
Sielter Spraten, Appler Röllinge, Sämtelraben, Ital.
Maronen, Zeltower Rübchen, Frankfurt a. M. Brat-
würste, neue Salzarten-Pfauen.

Friedr. Wilh. Krause,
Königl. Hausierant.

Strassburger Kaffee-Essenz

von Kessler & Co. in Selbhausen,
das Vorzüglichste und Reinsteste als Salat zum Kaffee, ist in frischer Füllung angelie-
men und per Glas à 30 A zu haben bei den Herren:

J. C. Bödemann, Th. Doleke, L. Schauer,
Schuhentrichte, Grimmaischer Steinweg 54. Petersstr.

Milcherel, Lützowstraße 29, neben der

Willa täglich frisch von der Küch. Auf Fütterung begründet.

reinste Milch für Kinder und Kranke. — Melzeit früh 6—7 Uhr.

Abends 6—6 Uhr. Liter 25 A. — Wird auch im Glas verabreicht.

U. 25 A. — Wird auch im Glas verabreicht.

Filz-Hüte für Damen

Große Auswahl. Neueste Formen
von 25 A an bis zu den Feinsten.
Garnierte Sammet- und Filzhüte von
A 5 an.

Weiche Filzhüte, Polen-Mützen
für Kinder.

Mario Müller, Naschmarkt, Börsegebäude.

Plauensche Passage 28

ist noch ein Kosten gutes Glacehut-

hut, Herren u. Damen 75 A u. 1 A abhol.

Zauber von 7 A bis 50 A an

Brüder 28, im Ed. Gewölbe.

Kohlen.

Gute Zwidsauer Koch-Stücke A 8.

• Wurst 18.

• Knödel 70.

Gute Zwidsauer Koch-Stücke A 78.

• Wurst 78.

• Knödel 68.

Gute Böhmisches Salontable A 70.

II. 68.

per Original-Koch - 60 Hectoliter ent-
halten offiziell und liefert prompt frei im

Keller P. Thomas, Sophienstraße Nr. 19 H.

P. S. Ich liefern sämtliche Kohlen auch

zum Verlust hectarliterweise.

Kohlen gebrannt u. ungebrannt. Kohlen

in Broden u. gemahlen, Wein in gr. Kunden,

Num. Wurz u. and. Spirituosen, Schweizer-

säfte, reines Wogenbrot, Bier in Flasch. u.

empf. bill. Robert Geyer, Kleiner Markt, 26.

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 1. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 2. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 3. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 4. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 5. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 6. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 7. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 8. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 9. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 10. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 11. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 12. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 13. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 14. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 15. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 16. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 17. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 18. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 19. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 20. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 21. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 22. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 23. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 24. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 25. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 26. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 27. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 28. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 29. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 30. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Gegebenen d. Bl. unter H. G. 36 niedergel.

zu einer 31. Butter werden Brat-Run-
den gesucht. Adressen bitten man in der

Billige Pianos!

1 fast neues Pianino mit gantem Eisenrahmen für 150,- — 1 vorzüglich gut gehaltenes Kasten für 120,- und 1 Klavier von Breitkopf & Härtel für 100,- sind zu verkaufen bei Robert Seltz, Seither Straße Nr. 48.

Gut ein gutes Pianino zu verkaufen Humboldtstraße 25, 4 Treppen rechts.

Zu verl. sind billig gute Pianinos u. Pianoforte Große Fleischergasse 17, 2. Et.

Ein gebrauchtes Pianino ist sofort zu verkaufen, Preis 90 Thlr. Rätherer Reuschfeld, Friedrichstraße 93, 3 Treppen.

Ein sehr gutes Pianino billig zu verkaufen Universitätsstraße 10, 4 Treppen.

Zu verl. 1 engl. Pianoforte J. 50,- neue Pianinos schon v. 120,- an, gut, barabell, vorzügl. in Ton u. Stimme. Johannek, 82, v. Pianino 1. v. B. v. v. Meinhold, Al. für 15. G. v. Pianino verl. u. verm. Sternwärterstr. 34, 1.

Neue Pianinos, kreuzt. mit schönem vollem Ton, vorzüglich Stimmung haltend, aus einer der größten und beliebtesten Fabriken Sachsen, sind sehr billig zu verkaufen, Garantie 5 Jahre.

Geschwister Wolff in Grimma, Webersgasse, nahe der Leipzigerstr.

Eine schöne Salas-Zither mit vol. Kästen u. Schule billig zu verkaufen Blumengasse 2, (Gartenqu.), 2 Tr. rechts.

Möbelmaschine-Schiffchen billig zu verkaufen bei Möbus, Hainstraße 28.

1 kleine Möbelmaschine wegen Mangel an Platz spottbillig zu verl. Wohlstraße 157.

Für Händler.

Eine Partie Solinger Taschenmesser billig Sophienstraße 15, 2. Etage rechts.

Gut gehende silberne Cylinder und Acete-Uhren spottbillig zu verkaufen Nicolaistr. 22, 1. Vorfußgeschäft.

Billig zu verl. 1 Regulator, Schlagwerk, Ruhbaum, Nicolaistr. 22, 1. Vorfußgeschäft.

Zu verl. ein Marsipelz, ein Winter-Jacquet, schwarz, ein Regenmantel, farnen, billig, Seither Straße 13 b, 1. Et. 1.

Private Herrenkleider, Wandschränke, Tafelschränke in allen Größen, Damenst., Bett-, Wäsche, Stiefel u. verkauft E. Reinhard, Reichstraße 3, III.

Winterüberzieher, gut erhalten, beste Stoffe, billig u. verl. Nicolaistr. 22, 1. Vorfuß. G.

Winterüberzieher!

und ganze Anzüge 4 15.50, Röde, Jacke, neue Hosen 7.50, getragene Stoffhosen 4.50, Arbeits-Lederhosen 3.50, Cylinderabrics, q. abg. garant. 9,-

Stiefel

u. Stiefeletten f. Herren u. Damen Wiener Fabrikat 4 7.50, do. doppelschl. gelb genährt 8.50, a. Damen-Uhren, Ketten, Metallkette, Uhrringe, Operngucker, Strickarne Gardinen, verfallene Wänder, spottbillig zu verl. im Vorfußgeschäft, hallesche Straße Nr. 1, 2. Et.

Winter-Ueberzieher, Hosen, compl. Anzüge, gute Bettlen, gold. u. silb. Herren u. Damen-Uhren, dico. Goldwaren, Röhmaiden unter Garantie, gute Uhren, verfallene Wände zur Hälfte des Wertes zu verkaufen Große Windmühlstraße 89, 1. Etage. Sonnabend bis 5 Uhr geöffnet.

Ein schöner Schnuppenschiffchen ist sehr billig zu verkaufen bei G. Neher, Humboldtstraße 6.

Winter-Ueberzieher,

gut erhalten, beste Stoffe, Röde, Hosen u. Bettlen, Vierfußschädel 5. II. Kösse. Zugleich empfiehlt mein Lager neuer Winter-Ueberzieher und neuer Hosen.

? Schafststiefel?

u. Stiefeletten von 4 4 50 q. m. Doppelholzen 7, 8-12 q. m. Damensiel. v. 4. B. 1. Etage, 1 Concertflügel, baldi, Cachet, Taschenbücher 4.4, Bett. Geb. 7 1/2, 9.10-14.4.

? Winterüberzieher?

u. compl. Anzüge v. 12 q. m. höher, Arbeitshosen 2 q. m. best. Sort. 2.450 q. 3.4.4 4.50 q. getr. Stoffhosen v. 3.4.4 4. Röde 4-6 q. m., neue Stoffhosen reine Wolle 8.50-10.4, so wie 1000 Stück verl. Wänder billig zu verkaufen Petersteinweg Nr. 13, 1. Et.

Aboiments-Monats-Garderobe

1 verkaufen, ein großer Pokken eingetroffen, 141 Winter-Ueberzieher mit u. ohne Loden, neuheit Röder und Schmit in dunkelfarben, blau, schwarz, braun u. Weißfarben in allen Größen bis zum fünftägigen, 204 Anzüge in allen Schnitten, 192 Hosen, 60 Röde mit Bettlen, schwarze Anzüge, Diplomatenanzüge, Jacquet, Bettlen, Röde, Reiseförder.

W. Liebegott, Gr. Fleischergasse 21, Stadt Gotha, Tr. 2, II. Federbetten und Federn bis. Brühl 5.

Auf Abzahlung,

und Mietje Möbel, Bettlen, Garderoben, Uhren, Stiefele, Wäsche u. auch Sonntagsfr. 33, 1. Sternwärterstr. 33, I.

Ein geb. Sophia, neu bezogen, sowie 2 Federmatratzen mit lackierten Bettdecken sind durch Gelegenheit sehr billig zu verkaufen bei E. Kuntzsch, Tapetenver., Rödelstraße Nr. 9.

Sophia, Matratzen, Bettdecken billig zu verkaufen Hainstraße 24, Brühl, Tape.

1 Partie Waschtheke, mahagonifarbig gefräst, preisw. zu verl. Wohlstraße 157.

Zu verkaufen

1 Nach. Kinderbettstuhl mit Bettdecken für Kinder von 1-3 Jahren, 1 große Wäsche sowie verschiedene Spieldecken Lindenstraße Nr. 9 part. rechts.

Auf Abzahlung und Mietje

Federbetten, Möbel, Bettlen, Wäsche u. Waschtheke.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Sophias, Matratzen neu, sieben bill. zum Verkauf auf Polstern derselben, Studentenpazierer u. empf. sich G. Halt, Tapezier, Gr. Windmühlenstr. 15 im Hof rechts 2 Treppen.

Eine ganz wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Sofas hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

25c Windmühlenstr. 25c, I.

Sonnabend geöffnet.

1 neues Sophia billig zu verl. Wohlstraße 9 p. l. Kinderbettstuhl, Tische, Stühle u. Kinderbett, 9. III.

Sophia u. A. u. u. u. Möbel verl. Sternwärterstr. 17.

Wagen-Verkauf.

Randauer, halbw. und offene Wagen preiswert F. Klemm in Seemann's Gart.

2 neue Motorwagen habe ich p. Berlauf Lehmanns Garten Schmiede Falzschke.

Wagen-Berlauf. Gebr. Randauer, Halb-, 1. u. 2. Kl. Geschirr Colonadenstr. 18.

Rollwagen, ein zweispänniger, dergleichen mit Federn stehen zum Berlauf

Gerberstraße 62, Karl Sachse.

Eine wenig gebrauchte Halbmiete und elegante Kreisels hat preiswürdig zu verkaufen A. Wittig, Colonadenstr. 16.

Sauber gehaltenes Maculaturpapier auf Maßnahmenposten all. Branchen

Gekauft Herrenkleider, Bettlen, Wäsche, Uhren, Schuhhauschein, Adr. erb.

Dr. Max Eckstein, Reichstraße Nr. 42.

Kinderspielwaren. Attrappen.

Scherfiguren. Rippssachen.

Zur Eröffnung eines neuen Magazins</p

Gefucht wird
in der Nähe des Rosenthaler ein l. Garçon-
Logis, aus 2 Räumen bestehend, Adr.
unter L. N. bei Otto Klemm abzugeben.

Gut anf. i. Mann (Raufm.), w. g. Raum,
f. 1. einer kleinen zweit. auch bei einem
kleinen Garçonlogis, wenn mögl. mit gutem
Schlafzimmer. Geräumig. Wohl. v. vier Stufen, die
vermieten zu nicht zum Geschäft machen,
Oft. mit Pr. & 11. 20 Buch. Otto Klemm.

Gesucht höchstes Garçonlogis für 2 j.
Kaufleute. Offeren unter Nr. 11 2 in der
Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, erb.

Eine freundliche, möblierte, meistres. Wohn-
nung für einen stadt. phil wird sofort zu
mieten gefügt. Adressen unter Obste R. K. nebst Preisanzeige abzugeben in der
Expedition dieses Blattes.

Eine j. Dame sucht sofort ein ungen-
möbliertes Zimmer oder ein kleines leerer
Logis, S. u. H. m. mögl. innere Stadt.
Adr. unter V. II 911 Expedition d. Bl.

Ein einzelner Herr, dieser Kaufmann,
sucht angenehme Wohnung. Offeren
unter A. S. 486 an die Annonsen-Expe-
dition von Haussenstein & Vogler in
Leipzig. (H. 34707)

Ein anf. i. Bläschken f. Nähe d. Wasse-
nplatz 1. Nov. eine möbl. Stube mögl.
mit Rost. Adr. unter K. II 771 in der
Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Nermietungen.

Pianinos zu verm. Höpplstr. 14, Hof 1. Et.
Pianinos billig zu verm. Elsterstr. 26, Hof 1.
Gute Pianinos verm. Schleierstr. 11, II. r.
Flügel und Orgelpedal Hainstraße 6, II.

Restaurationslocal sofort zu verm. Adr.
unter S. A. 22, in der Exp. d. Bl. erbeten.

Restaurations-Verpflegung. Ein großes Restaurant, durch Neubau
mit allem Komfort, in frequenter Lage
(Markt) und vorzüglichen Räumen, ist per
1. April 79 zu vermieten. Nähe durch
Altenburg in Sachsen.

Baldemar Sieger.

Zu verpachten eine Bäckerei hier, gute
Lage. Nähe Pfeckart, Rosenthaler 9.

Eine große Geschäftsläden in der
Gatharinenstraße ist von Otern f. J.
ab anderthalb zu vermieten. Peß-
tanten belieben ihre Geschäfte unter
„Local“ in der Mitte dieses Blattes,
Gatharinenstraße 18, abzugeben.

Ein Gewölbé in der Hainstraße ist
außer den Mieten sofort zu vermieten.
Offeren bei Herrn Ubbelohde Ost, Hain-
straße Nr. 19, abzugeben.

Das höher von der Strohhut-Fabrik
6. Coule innenhabt.

Local (Gewölbe)
Neumarkt Nr. 11, in vom 1. April 1879
möglich für die gleiche Branche zu verm.
Nähe bei Dr. Richard Alem, Brühl.

Petersstraße
nahe am Markt habe ich per hoc.
ein schönes Gewölbé mit Schau-
fenster zu vermieten.
Herrn. Sachs, Wintergartenstr. 1.

Ein Gewölbé, beste Detaillage,
mit großer Schaufront, habe ich
außer den Mieten billig zu verm.
Herrn. Sachs, Wintergartenstr. 1.

Schöne helle Gewölbé,
welche aus zu gräheren Comptoirs,
Bodenlagen u. bergerichtet werden
können, billig zu vermieten
Gellerstraße Nr. 2/3,
beim Hansmann.

Zu verm. ist 1 ar. Gewölbé nahe
am Markt, gute Lage, Preis 450,- pf. z.
Herrn. Thomashof 1, Gitternstrasse 1.

In lebhafter Lage der Nordvorstadt ist
ein besser, geräumiger Laden mit Stube
und Keller, wie sofort oder später zu
vermieten. Röhr. Vorhangstraße 18 part. 188.

Ein großer schöner Laden am Markt in
Weihenfeld, welcher zum Ausverkauf steht
nicht paßt, in mit oder ohne Wohnung jetzt
zu vermieten und am 1. Januar 1879
zu bezahlen.

Bei erfragten in Weihenfeld. Markt 8
im Laden.

In der Hainstraße sind:
ein Gaushaus außer den Mieten
ein Geschäftsläden im Entfernen
für das ganze Jahr,
einige Hof-Gewölbe und Riede-
lagen sofort zu vermieten durch
Dr. Friederici. An der Pleiße 6.

Ein Gaushaus
ist zu vermieten Schuhmachergäßchen. Bei
erfragten Gerberstraße Nr. 61, im Laden.

Große Lagerräume neb Comp-
toit in der Gläsern- und Gerber-
straße sind 1. Jan. zu vermieten
d. Dr. Friederici. An d. Pleiße 4.

Eine Stellerei,
verbunden mit Riedelgasse, ist per Otern
1879 oder früher zu vermieten. Nähe
Burgstraße 21, 2. Etage.

Ein jämmer. Stellerei zu vermieten
Sternwartestraße 40, im Querschiff.
R. 16. Wieder Stellung verm. Baldur. 11.

Stoffendörfer Straße 8 u. Gläsern-
straße 28 sind die Parterre-Räume
sofort oder später zu vermieten.

In meinem Grundstück, Thälstraße 31,

in das ganze Parterre-Local im Bordengebäude, passend zur Nachbildung, Biblio-
graphie, sowie auch zu Ladeneinrichtung vom 1. April 1879 zu vermieten; desgl.
ein Parterre-Local im Hintergebäude istort. Näheres dafeldt.

5—4 helle, fr. Räume, lev. Gang, für
Expedition, Repr. oder Geschäftslokal zu
vermieten Königsstraße 2, 1. Et., Tr. E.
Geräumiges Souterrain als Werkstätte
sof. zu verm. Röhr. Arndtstr. 6, 1. Et.

Zu verm. in der Solomon-Vart. Wohn-
n. Gart. pr. 1. Jan. Röhr. Brühl 74 b. Hausm.

Eine Parterrewohnung mit oder
oder aufwändiger Ausstattung ohne
Parterrelocal und großem Keller ist zum
1. November 79 oder 1. Jan. 79 billig zu
vermieten Georgenstraße Nr. 16 c.

Eine 1. Etage,
2 Stuben, 2 Räumen, Küche und Keller,
mit sehr schönem groß. Garten f. 1. April
zu verm. Röhr. Arndtstr. 6, 1. Et.

Wohn- und Schlafzimmer mit seinem
Flügel ist zu vermieten
Vindensstraße Nr. 3 1. Etage.

Garçon-Logis

Ein hochst. möbl. Salon mit großem
Schlafzimmer, auch vass. f. 2. Et. nahe der
Universität, ist zu verm. Röhr. bei Herrn
Kaufmann Jähnrich, wie in der Post.

Elegante Garçon-Wohnung.

Wohn- und Schlafzimmer mit seinem
Flügel ist zu vermieten
Vindensstraße Nr. 3 1. Etage.

Garçon-Logis.

Ein feines Garçonlogis ist an einen
oder zwei Herren zu vermieten
Gatharinenstraße Nr. 9. 2. Etage.

An der Pr.-Promenade
mit schöner Aussicht und Südseite sind
Garçonlogis, auch für zusammenwohnende
Herren Studierende, mit oder ohne Piano
sof. zu verm. Brühl 2, IV. b. Höhne.

Garçon-Logis.

2 sehr möbl. Zimmer sind sofort zu
vermieten Markt Nr. 8, II. 2. Et. A.

Garçon-Logis.

Wohn- und Schlafstube sofort zu vermieten.
Auf Wunsch mit Pension Querstr. 17, II. I.

Garçonlogis.

Eine frdl. Stube mit Schloß,
S. u. Handst. Johannesgasse 6 part.

Elegante Garçon-Logis

für 2 Herren, sofort oder später zu
vermieten Grimausche Straße 27, 2. Et. vorn-
heraus, sofort oder später an anf. Herren
zu vermieten Singana Nicolaistraße 1.

Garçon-Logis.

1—3 Zimmer f. möbl. billig gelegen sof.
oder später zu verm. Sidonienstr. 39, III.

Garçon-Logis.

Ein frdl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort
an 1 Herren zu verm. Schülerstr. 4, II. I.

Garçon-Logis.

ein großes freudl. Wohnungs-
Borderhaus 2. Etage von Otern f. 4.
Ab 450,- pf. mit Garten & 18. A. vom
1. April 79 ab zu vermieten.

Mr. Zinken & Weber,
Schulstraße Nr. 6.

Eine große freudl. Wohnung

(Borderhaus 2. Etage) von Otern f. 4.
Ab 450,- pf. mit Garten & 18. A. vom
1. April 79 ab zu vermieten.

Garçon-Logis.

ein möbl. mit oder ohne Schlafzimmer
billig zu vermieten Wallenhausenstr. 8, III.

Garçon-Logis.

ein möbl. mit einem Matratzenbett, zu
vermieten Baderstraße 10, 1.

Bayerische Straße 16, 3. Et.,

elegantes Garçon-Logis sofort zu verm.

Eleg. Garçonlogis

mit Pianino Gr. Windmüllstr. 25d, III. I.

Garçon-Logis.

ein möbl. zu vermieten

Garçon

Logis, freundl. u. rubig, mit

Schlaf. Erdmannstr. 8, II.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. vornh.

Garçon-Logis, gut möbl. auf Wunsch

mit Röhr. Reichsstraße 11, 2. Et. v

Für Studirende

frdl. möbl. Zimmer Gartenstraße 12b, III.
Für Studirende ist ein fr. Zimmer m. Hauschloß, für 1 oder 2 Personen passend, zu vermieten in Nicolaistraße 46, 2. Etage.

Zu vermieten ist, an einen Kaufmann oder Studirenden ein idöns eingerichtetes Zimmer Großer Blumenberg, Tr. C, 1. Et.

Petersstraße 3, II.

wie kein möbl. Zimmer preisw. zu verm.

Große zu vermieten ist ein böhisch möbl. Zimmer Große Windmühlstraße Nr. 15, unter Seitengasse 1. Etage rechts.

Ein leerer großer Raum, auch passend für Contor, ist zu vermieten.

Humboldtstraße Nr. 6 part.

Nähe des Neuen Theaters

Gärtnerstraße 2, der Hausmann.

zu 8. II. I. Gr. Windmühlstraße 8 u. 9. II. I. ist ein kein möblirtes Zimmer mit Saal- und Hauschloß zu vermieten.

Zu sein möblirtes Zimmer für einen Herrn und 1 Bergl. für zwei Herren, 1. Et. Königsgasse Nr. 13.

35. III. Große Windmühlstraße 35, III. sind 3 kein möbl. Zimmer, n. u. übergeleitet, jedes mit S. u. Höschl sofort zu vermieten.

Zwei keine möblirte Stuben sind an Herren mit und ohne Hauschloß zu vermieten und folglich oder später zu beziehen Hainstraße Nr. 21. Zu melden in der Restauration.

Zin sehr schönes Zimmer u. Schloßkabinett, unmöblirt, in der Poniatowskistraße Nr. 16 an einen kleinen Herren abzugeben. Näheres daselbst beim Hausmann.

Möbl. Wohnung.

Elegante Zimmer mit u. ohne Cabinet zu vermieten Unterstraße 38, 2. Etage.

Reitermarkt 33, 3 Treppen ist ein Zimmer mit Altboden, freundlich möblirt mit Saal- und Hauschloß an einen Herren zu vermieten.

Zu vermieten 1 Zimmer mit oder ohne Schloß für 1 oder 2 Herren Humboldtstraße Nr. 6, partire rechts.

Brühl 34, II., Tr. B ist ein großes Zimmer mit Cabinet an 1-2 Herren, zu verm.

Zin schönes frdl. Wohn- nebst Schloßzimmer ist an 1 oder 2 Herren v. 1. Nov. ab zu vermieten Dorotheenstraße Nr. 9.

Universitätsstraße 1, 3. Etage, ein eleg. Zim. mit Schloß an 2 h. zu verm.

Zin möbl. Wohn- u. Schloßzimmer ist an Herrn u. oder Damen sofort zu verm. Pfaffendorfer Straße 18d, Hof r. I.

Zin freundl. Stube nebst Schloßkabinett ist zu billigem Preis zu vermieten Universitätsstraße 7. Louise Naumann.

Zu verm. eine frdl. möbl. Stube mit R. an 1 Herrn, dr. R. 4. Gr. Thomasgäsch. 4.

Möbl. Zimmer sowie Schloß, mit u. o. R. sind zu verm. Gr. Windm. 10, IV.

Hainstraße 20, 2. Etage vorw. ist 1 möbl. Stube m. Altboden zu vermieten.

Zin sehr fr. möbl. Et. mit Schloßkabinett, an 1 Herrn Gr. Sternwartenstr. 12b, IV.

Eleg. Wohn- u. Schloßzimmer zu vermieten Huetstraße 6, 1. Et. links.

Zin gut möbl. Zimmer mit oder ohne Cab. billig zu verm. Südtstraße 16, II. II.

Echte Stube mit Räumern u. Altboden sof. oder 1. Nov. zu verm. Burgstr. 27, III.

Zu vermieten bisl. Et. mit Schloß an 1-2. Gr. Sternwartenstr. 17 part. bei Holzhausen.

Zin mbl. Etude mit Schloß, ist zu vermieten Alexanderstraße 5 part. links.

Zin gut möbl. Wohn- mit Schloßküche Große Windmühlstraße 30, 2. Et. vorw.

In Herren Studenten 2 frdl. Stube m. Altboden bill. zu verm. Karlsbadstr. 5, Tr. A, II.

Zu verm. ist eine frdl. möbl. Stube m. Räumern an 2. Nov. dr. R. 8. Gr. Thomasgäsch. 4.

Brühl 3-4, A., II. rechts ist ein freundl. Zimmer mit Altboden zu verm.

Zu verm. ist ein Zimmer mit Schloß, dr. 24. & mit Kaffe, Weißt. Stoffen, 14. II.

Heidelstraße 13, III. sind 2 freundlich möbl. Zimmer mit Cabinet zu vermieten.

Petersstraße 16, II. elegantes Etter-

Brühl. Zimmer m. Cab. zu verm. ist 1 fr. möbl. Et. d. Promenade gef. Stube m. Schloß, Galeriestr. 8, II.

Zimmer mit Cabinet an 1-2 Herren billig zu vermieten Riedstraße 18, 3. Et.

Zin gut möbl. Zimmer u. eine Schloßküche 12200, Ried, I. an der Oberstraße.

Stube u. Schloßraum sofort ein frdl. möbl. Stube u. Schloß, Gr. Georgstr. 8, I.

1 fr. Etude u. Zimmer ist als Schloß an heraus, mit Schloß zu verm. Brühlstr. 18, III.

Sof. zu verm. Auslandsgesellschafts Stubes in 1. Ried 8. Herren Riedstr. 14, 17, I.

2. möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis 1. R. R. zu verm. Riedstraße 46, 4. Et.

Rathstraße 49, III. II. ein freundliches Zimmer zu vermieten.

Ein freundliches, kein möblirtes Zimmer zu vermieten Rathstraße 18, 3. Et. links.

Zu vermieten sind 2 gut möbl. Zimm. Rückenberger Straße 20, 1. Etage rechts.

Waisenhausstr. 38, II. sind möbl. Zimmer zu verleihen. Waisenhausstr. 4. H. I. 2. Et. möbl. Zimmer 3. II. zu verm. Sternwirtstr. 31, I.

Schlafstellen in freundl. zeitl. Stuben vorw. mit Hauschloß, Matratzen, u. sind offen Schloßerschänken Nr. 5, 3. Et.

Fr. Stöckl, also Schlaf. I. I. fol. Rasse 2.50. A Petersdorffgraben, Tr. L. IV.

Schlafstellen in freundl. heizbarer Stube Rückenberger Straße 8, Hof links part. I Baum.

Eine fr. Schlafstelle sowie Et. II billig an Hen. zu verm. Schleierstr. 11, IV. r.

Fr. möbl. Et. als Schlaf. Bayer. Str. 11, III. Fr. Schlaf. Raff. u. Br. 17. — Nordstr. 18. IV.

Fr. Schlaf. I. — 2. H. Überhardstr. 5. H. I. r. Schlaf. I. 2. H. Grimmstr. 34, 3. Et.

Schlafstellen Dresden. Straße 36, H. I. r.

Fr. Et. als Schlaf. Blücherstr. 24, IV. I.

Schlaf. I. Herren Sternwirt. 19. H. II. I.

I frdl. Schlaf. in 1 b. St. Emilienstr. 21, IV. I.

Fr. Schlaf. I. W. H. Fleischerg. 10, 3. Et.

Schlaf. für 1 Woch. Koblenz. 9, part. r.

I Schlaf. I. H. Reudenz. Gemeindestr. 20, III.

Frdl. Schlaf. Hohe Str. 88c, I. S. III. r. Stube als Schlaf. Nicolaistr. 14, I. 1. Et.

Fr. Schlaf. m. Schl. I. H. Burgr. 25, II.

Fr. Schlaf. St. R. Sidonienstr. 45, S. II. I.

1 Schlaf. I. W. H. Gerichtsweg 7, Hof 8. Et. r.

Schlafstelle Sternwartenstr. 14, H. I. IV.

Büverm. I frdl. Schlaf. Gr. Fleischerg. 1. IV.

Fr. Schlaf. Vrommenstr. 9, 4. Et.

Schlafstellen mit g. Hof Petersstraße 20, 2. Et.

Fr. Schlaf. I. 1. — 2. H. Hall. Str. 3. III.

Fr. Schlaf. I. H. Thomashof 12, 3. Et.

I fr. Schlafstelle Sidonienstraße 29 part. II.

Freundl. Schlaf. Waisenhausstr. 5, Hof II. r.

Offen sind 2 Schlafstellen, fndl. u. billig Seitenstraße 2, 1st, Tr. am Westflug.

Offen ist eine fr. Schlafstelle Weststraße Nr. 65, im Hof partire rechts.

Offen 2 fr. Schlaf. I. H. Humboldstr. 29. IV. r.

Offen 2 fr. Schlaf. I. H. W. H. Reichstr. 20, 2. Et.

Offen fr. Schlaf. I. H. Gerberstr. 28, 4. Et.

Offen Schlaf. I. Herren Querstr. 6, 4. Et. r.

Offen 2 Schlaf. Frankf. Str. 36b, H. II. rechts.

Offen Schlaf. I. H. W. H. Wiesent. 7, II. r.

Offen 2 Schlaf. I. H. Überhardstr. 7, IV. r.

Offen 2 fr. Schlaf. I. H. Brandweg 20, II.

Offen 2 fr. Schlaf. I. H. Bauchstr. 6, ob. III. L.

Gelebt w. 1 Teilnehmer zu Stub: m. Räum., einf. möbl. V. unter Straße 2, I. Et.

Freundl. möbl. zeitl. Stübchen zu vermieten Ründerger Straße 37, H. I. Et.

Ein gut möbl. Zimmer mit f. Dienste sofort zu vermieten Oberthüre 30, I.

Zu verm. 1 möbl. Stube an 1-2 Herren oder später Baker. Straße 6, 2. Et.

Audi. n. d. Prom. 1 a. möbl. Zimmer m. od. ohne Hof Reutkofch. 24, 4. II. Et.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Von 6. v. der Anatomie möbl. Wohnung, Dienst. Ründerger Straße 20b, III. II.

Zu verm. 1 möbl. Zimmer mit f. Dienste sofort zu verm. Gr. Fleischergasse 12, 1. Et.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Nahe am Bier. Salzhaus. I. möbl. Stube I. 1. Hen. Carolinenstr. 22, H. II. I.

Schützenhaus.

Heute nur im Trianonale
Concert mit Theater und Schaustellungen.
Aufreten des gesamten engagirten Damen- und Herren-Personals, bestehend aus
50 Künstlern ersten Ranges.
Minatur-Velocipedisten-Truppe

ELLIOTT-FAMILY,
Gesellschaft Castagna,
Japanesen-Gesellschaft „Godayou“,
italienische Akrobatenfamilie „Albano“.
der Cymbalista Jos. Horvath, die Schwestern Fris. Cassatti, die Ge-
schwister Rommer, die Soubrette Fr. Olga Cassatti, Leipziger
Couplet-Sänger, Herren Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Semada und
Brückner.

Ein moderner Rasir-Salon“ oder „Hier wird von Damen barbiert“
Posse mit Gesang von L'Arronge. Musik von verschiedenen Componisten, arrangirt von
Emil Neumann.

Eintrittspreis die Person 50 Pf.
Plätze und Logen im Trianon werden heute bei vorheriger Bestellung
unentbehrlich reservirt.

Rob. Kühnrich.

Morgen Sonntag, den 20. October 1878

Grosse Abschieds-Vorstellung.

Aufreten sämtlicher Künstler.

Borländige Anzeige. Schützenhaus.

Montag den 21. October

**Die berühmten, kunstreich
abgerichteten Flöhe**
produzierten sie nun täglich ununterbrochen auf dem Rosplatz vis à vis dem
Amerikanischen Circus.
Auch magt es die reichen Herrschaften daran aufmerksam, daß es keine
fünftäglichen, sondern natürliche Höhe sind, welche die Produktionen ausführen
und die Fütterung auf Verlangen zu jeder Tageszeit auf dem Arme des Ge-
sängers stattfindet. Auch werden auf Wunsch in geschlossenen Gesellschaften
und Privatschlechkeiten Vorstellungen gegeben.

Schulstraße Nr. 7. Schulstraße Nr. 7.

Trietschler's Concert-Saal.

Heute sowie täglich während der Messe
Künstler-Vorstellung u. Concert.
Aufreten der Ritter-Bartonnisten Fr. Elise und Margaretha von Hausen und
Fr. Floder aus Wien, der preisgekrönten Concertsängerin Fr. Hermanna aus Brag.
Aufreten des Fr. Krüger und der berühmten Wiener Soubrette Fr. Marie
Gessler. Besuch Herr Lewentoff.
Anfang 1/2 Uhr. Eintritt: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.

Esterhazy-Keller.

Heute und folgende Abende Concert und Vorträge auf der
„Philomèle“
der beliebten Damen-Capelle „Köhler-Anger“. — 5 Damen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage Concert von der Thürler Concertsänger
Gesellschaft Pitzinger. Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Restaurant

12 Rosplatz 12.
Tyrolier National-Concert
von der Gilberthaler Alpensänger-Gesellschaft J. Kopp.
4 Damen, 2 Herren.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Hôtel de Saxe.

Morgen Sonntag, den 20. October, im großen Saale:
Letztes großes Gesangs-Concert.
Anfang 7 Uhr.

Kreuzstraße 23. Bellevue 23 Kreuzstraße.

Heute Abend gutbesetzte Tanzmusik.

Lindenau, Krüger's Salon u. Gosen-Stube.

Sonntag, den 20. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an karlsruhe Tanzmusik
für gute Speisen, Kaffee und Kuchen, f. Biere und ausgezeichnete Dönnitzer Böse ist
bestens gesorgt. — Montag: Schlachtfest.

G. H. Riedel, Kreuzstraße 14. Heute Schlachtfest.

(R. B. 384) **Hötzer's Restaurant.**

Gerberstr. 27. Schlachtfest.

Peterssteinweg 49
empfiehlt heute Schlachtfest, früh Wurst, Mittag und Abends frische Wurst und
Suppe, auch außer dem Hause.

Gesellschaftshalle,

Mittelstraße Nr. 9.

Heute **Schlachtfest bei E. Thoss, Kohleng. II.**
Bereitst. 1. Qualität. Strogen zum Brathäus Goulash.

Eine gute Segelbahn wird für Dienstag Abend von einer schon seit Jahren
bestehenden Gesellschaft: gel. Brodfl. unter R. R. 177, d. d. Expedition d. Bl.

Meine neue Segelbahn kann j. Abend 1.

2. A. bei m. Brandvoornmarkt 91. W. Spieg.

Gesucht wird eine gute Segelbahn.
Offerten unter A. B. sind in der Exposition dieses Blattes abzusehen.

Tunnel.

Hôtel de Pologne.

2. grosse Gala-Vorstellung.

Aufreten des Urtümlers Herrn

August Boenisch.

Auf vielseitiges Verlangen:

Der Schlanke, Das Lämmchen,

Ein Heirathscandidat, Er und seine Freunde.

Aufreten des ges. engag. Künstlerpersonals.

Anfang 8 Uhr, Eintritt 50 Pf.

Hunse's Restaurant

!!! 6. Petersstraße 6. !!!

Täglich Concert und Vorträge.

Rahmweiden Besuch erwartet der Einberuber.

Busch's Restaurant, Schloßgasse 13 h.

Täglich während der Reihe Gesangs-
vorträge der Gesellschaft Spindler und
des Komikers Heinlein.

Aufreten des gesammten Künstlerpersonals.

Auftritt aus 5 Damen u. 4 Herren

Anf. 8 Uhr, Eintritt 50 Pf. R. Bl. 75 Pf.

Robert Roniger.

Auftritt des gesammten Künstlerpersonals.

Heute sowie folgende Tage

Concert u. Vorstellung

Aufreten der hier so beliebten deutschen Concert-Sängerin

Johanna Crasse sowie des Equilibristen

Mr. Charles Crasse, beide vom Bildungs-Theater

in Hamburg.

Auftritt des gesammten Künstlerpersonals,

heute aus 5 Damen u. 4 Herren

Anf. 8 Uhr, Eintritt 50 Pf. R. Bl. 75 Pf.

Robert Roniger.

Auftritt des gesammten Künstlerpersonals.

Heute sowie folgende Tage

Concert u. Vorträge.

R. B. 356. **Café zum Bartussberg.**

R. B. 356. **Café zum**

Für die Abgebrannten in Sacha

nehmen Beiträge entgegen 3. J. Ruth, Universitätsstraße 20,
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Dank.

Der unter der Verwaltung des unterzeichneten Kirchenvorstandes stehenden Stiftung zur Unterstützung alter würdiger Armen des Dorfes Sonnewitz ist zu Folge legitipler Verfolgung einer Heimgangansetzung, von deren Erden ein Geschenk von 1800 M mit der Bestimmung gemacht worden, daß die Hinterleben dieses Kapitals auch an in diesen Ort wohnende, unterstützungsbefürchtige, jüngere Wittwen, wie auch an arme Kinder dieses Orts, allenthalben Unbescholtenheit vorausgesetzt, zu verteilen sein sollen.

Herzlichster Dank rast für die also bedachte und beschentliche Gemeinde der unterzeichnete Kirchenvorstand der edlen Geberin in die Ewigkeit nach! Ihr Gedächtnis bleibt unter uns in Segen!

Der Kirchenvorstand von Sonnewitz.

Zur Erwiderung.

Entgegen dem gestrigen Eingefandt, die in unserer Brauerei eingeführte Gabrtöffnung betreffend, diene dem Herrn Anonymus zur Nachricht, daß dieselbe mit seiner, am allerhöchsten der des Herrn Reudner in Offenbach identisch ist.

Dieselbe ist meine eigene, den Herren Baas & Wittmann in Halle a. S. übertragene Erfindung, und ist dieser Firma das Patent in Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Österreich, Amerika ic. darauf geworden.

Unsere Rückländer sind aus für diesen Zweck reichstem Metalle, und zwar starkem Kupfer verfertigt, während solche von verzinktem Eisenblech oder ähnlichem Metalle, welche der Herr Anonymus in seiner Reklame auch nur gemeint haben kann, von den Herren Baas & Wittmann in Halle a. S. schon zum Preise von nur 21 Mark geliefert werden.

Dieses mein erstes und letztes Wort in quäntionirter Angelegenheit.

Gustav Staroste,

Braumeister der Leipziger Bierbrauerei zu Neudorf Riebeck & Comp.

Bekanntmachung.

Die von dem Frauenhilfsvereine hier zu bewirkende Suppenverteilung beginnt für diesen Winter mit dem 4. November 1878.

Es haben sich daher diejenigen Personen, welche dabei berücksichtigt zu werden wünschen, in der Zeit vom 21. bis mit 26. October 1878, Vormittags von 9 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Vortrag der Anstalt, Tolkustraße Nr. 1, persönlich anzumelden und — soweit sie dem Vorstande nicht bereits bekannt — durch schriftliche Anfrage über ihre Verhältnisse genügend auszuweisen. An Kinder werden Suppenzeichen nicht ausgeteilt.

Wir bitten die geehrten Haushalter, sowie überhaupt Alle, welche unsere Aufforderung lesen, die ihnen bekannten Unterstützungsbefürchtigen auf dieselbe aufmerksam zu machen.

Leipzig im October 1878.

Der Frauenhilfs-Verein.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommene Gemälde.

Otto I. an der Leiche seines Bruders Thankmar von Prof. A. Baur.

Wer kommt? von Prof. Karl Raupp.
Federballspiel, von J. F. Henning.
Dein ist mein Herz, von H. Reinweber.
Der erste Tod, von Domselben.
Gekrönte Eintracht, von August Ludwig.
Weibliches Portrait, von Domselben.
Unser heutiges Brod giebt uns täglich, von Aug. Henn.
Viola, von Ulrike Haar.
Palermo mit dem Monte Pellegrino, von Cbr. Wilberg.
Neapel, von Domselben.
Der Hoffmäuer, von Karl Buchholz.
Der Driller, von A. Modengel.
Zwei weibliche Portraits, von Laddan.

Obstausstellung des Bezirksobstbau-Vereins

im Parterre-Saal des Schützenhauses. Geöffnet von früh 10 Uhr bis Abends 6 Uhr. Eintrittspreis pro Person 50 Pf. Kinder zahlen die Hälfte.

Leipziger Gartenbau-Gesellschaft.

Zu der am 19. bis 21. October stattfindenden Obstausstellung haben die Mitglieder freien Zutritt.

Der Vorstand.

Leipziger Gärtner-Verein.

Zu der am 19. bis 21. October im Schützenhaus stattfindenden Obstausstellung haben die Mitglieder freien Eintritt.

Der Vorstand.

Verein von Freunden der Erdkunde.

Sonnabend, den 26. October Abends 7 Uhr im Saale des Kaufmännischen Vereins.

Zusammenfassung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Geschäftliche Mittheilungen. 3) Vortrag von Dr. Andrei: Ueber den Farbenstein der Naturölöler. 4) Vortrag von Prof. G. Hertzberg aus Halle: Ueber die ethnographischen Verhältnisse der Balkanhalbinsel.

Da der Saal des Kaufmännischen Vereins für Mittwoch Abend bereit vergeben ist, so finden unsere Zusammenkünfte von jetzt ab Sonnabends statt und zwar 26. October, 28. November, 21. December 1878; 18. Januar, 15. Februar, 12. März und 5. April 1879.

Pädagogische Gesellschaft.

Sitzung Sonnabend, 18. October. Zusammensetzung: Ueber geographische Bilder von Lehrer Lehmann. — Beratung der Thesen über die Socialdemokratie. D. V.

Leipziger Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 20. d. Vormittags 10^{1/2} Uhr

beginnend, findet zur 10jähr. Erinnerungsfeier an die Einweihung unseres Schützenhauses ein einfaches Freischießen statt, und ersuchen wir um recht lebhaftes Beistellung.

Die näheren Bedingungen über das Schießen sind bei den Herren Schützenmeistern zu erfahren und werden in der Schiekhalle angekündigt.

Der Vorstand.

Vom Reichstage.

* Berlin, 18. October. Telegramm. Dritte Beratung des Sozialistischen Gesetzes. Als Resultat der zwischen den conservativen Parteien, der nationalliberalen Fraction und der Gruppe Löwe stattgehabten Verständigungen liegt von den Mitgliedern dieser Fraction ein eingebrachter Compromißvorschlag vor, der die in der zweiten Lesung gelöschten Lücken auffüllen soll. Danach soll S. 6 (Verbot von Druckschriften) gemäß den Beschlüssen der Commission aufrecht erhalten werden. Periodische Druckschriften sollen erst dann unterdrückt werden können, sobald auf Grund des Gesetzes das Verbot der einzelnen Nummer erfolgt. Zu S. 16 (genannter Ausweisungsparagraph) wird abweichend von dem Beschlüsse

der Commission vorgeschlagen, daß die Ausweisung gewöhnlicher Agitatoren ganz uneingeschränkt erfolgen kann, jedoch aus dem Wohnsitz nur dann, wenn der bestreitende denselben nicht bereits sechs Monate inne hat. Die damit zusammen hängenden Paragraphen sind gemäß den Commissionsbeschlüssen wieder einzuführen.

In der Generaldissemination erörterte v. Schorlemmer-Müller die Stellung der Nationalliberalen zur Regierung, sowie diejenige des Centrums zu den Conservativen und der Regierung. Redner wendet sich jedoch gegen das Gesetz, polemisiert gegen verschiedene Ausführungen des Commissionsvorschlags, legt seine Anschauungen über die Socialdemokratie, sowie über die Ursachen der Socialdemokratie, die er als die Vollendung der modernen Entwicklung in Staat, Gesell-

shaft und wirtschaftlicher Schule bezeichnet. Der Redner verlangt schließlich die Anwendung des gemeinsamen Rechtes im Gegenfak. zur Ausnahmegesetzgebung. — v. Kardorff spricht gegen die Ausführungen des Vorredners und für das Gesetz.

Derselbe begründet die Einführung des Compromißvorschlags und beweist, die Nationalliberalen seien den Conservativen in mehreren Punkten entgegengestellt. Bezhilflich der Geltungsdauer und Fassung des S. 6 beständen jedoch für ihn noch die alten schweren Bedenken, trocken würden die Conservativen, damit das Gesetz überhaupt zu Stande komme, für den Commissionsvorschlag stimmen. — Liebknecht spricht gegen das Gesetz, sucht die Socialdemokratie von der ihr zugeschobenen Verantwortlichkeit für die Attentate frei zu machen, erörtert die Gründe für die Reichstagsauflösung und kommt auf die angeblichen Beziehungen zwischen Bismarck und der Socialdemokratie zurück, insbesondere auf die Verache, ihn persönlich zu gewinnen.

Liebknecht erklärt seinen Parteigenossen sei eine strengere oder milde Fassung des Gesetzes durchaus gleichgültig und verwirkt die Socialisten vor dem Vorwurf der Verherrlichung des politischen Wordes. — v. Heldorf erklärt Rossmann der Deutschenconservativen, daß dieselben im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes auf eigene Amendements verzichteten und sich den Compromißvorschlag anschließen. — Schulze-Delitzsch erklärt sich gegen das Gesetz; derselbe fürchtet, daß durch das Gesetz manche gesunde soziale Bestrebungen getroffen werden möchten und erläutert seine wirtschaftlichen Theorien. — Kaspar rechtfertigt den Weg der Ausnahmegesetzgebung, erläutert den Wechsel in der Haltung der national-

Deutscher Krieger-Verein, Leipzig.

Morgen Sonntag den 20. October c. erster Clubabend im Oberhof.

Der Vorstand.

Jagdrenn-Club zu Leipzig.

Sonntag den 20. October a. c. keine Schnabeljagd.

Das Directorium.

Det skandinaviske Selskab.

Generalforsamling aholdes lördag 19. oktober kl. 1^{1/2}, præcis i Eldorado Pfaffenstrasse 26.

Gesangverein zu Gohlis.

Sonntag den 20. October

Concert zum Besten bissiger hülßbedürftiger Familien

unter Mitwirkung des Hilf. Marg. Schulze, sowie der Herren Alb. Zehrfeld und F. Prell aus Leipzig

im Saale des Blühergarten zu Gohlis.

Der Vorstand.

Quartal-Versammlung der Schuhmacher-Innung.

Montag, den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr im gewöhnlichen Vacle.

Zusammensetzung: Einige Mittelblätter.

A. Mauss, Fr. Seydlor, Obermeister.

Bürger-Club.

Sonntag den 20. October Theater u. Volk

in Hotel de Polignac. Einlaß 4 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Stille für Gäste geben aus die Herren Doss, Thomasgäßchen 10, Kegler, Königsgäßchen 7, E. Effenberg, Große Fleischergasse 18. Der Vorstand.

Franken- und Begräbnisskasse der Glasergehülfen zu Leipzig.

Die Generalversammlung findet Sonnabend den 19. October a. c. Abends 8 Uhr, in Schaff's früher Kübner's Restaurant, Nikolaistraße Nr. 51, statt.

Zusammensetzung: 1) Rechenschaftsbericht und Rechenschaft; 2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses; 3) Entgegnung etwaiger Anträge.

Der Eintritt nur gegen Vorzeigen des Quittungsbuches. Richterscheinende zahlen 25 Pf. Strafe.

Der Ausschuss.

Verein ehrenvoll verabsch. Militärs für Gohlis u. Umgegend.

Sonntag den 20. October d. J. Generalversammlung im Neuen Waldschlößchen.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

NB. Nur schriftliche Entschuldigungen gelten.

Der Vorstand.

Am 17. Oct. Abends 1/2 Uhr entschließt

unsere inniggeliebte Mutter, Schwester, Schwestern und Tante

Franz verw. Seeling, geb. Schilbach.

Dies zeigen tiebetrüb an

Reuschendorf und Leipzig.

Die trauernden hinterbliebenen.

Heute Mittag 1/2 Uhr entricht uns der Tod unserer liebsten Sohnes Armin, im Alter von 8 Monaten, was schwere

erfüllt hierdurch anzeigen

Leipzig, 18. October 1878.

Heinrich Jütte, Ottillie Jütte, geb. Martin.

Heute Morgen versieht jauch und ruhig unser liebster Sohn mit

unserer lieben Mutter

Julius Gittel und Frau geb. Goldstein.

Heute wurde uns ein munteres Mädchen

geboren.

Leipzig, 17. October 1878.

G. v. Schroeder und Frau geb. Krebsmann.

Heute Nachmittag wurde uns ein Knabe geboten. — Leipzig, den 17. October 1878.

Otto Weber und Frau geb. Müller.

Heute früh 7 Uhr entschließt jauch nach

hartem Todesschlage und schweren Leiden

unserer lieben Mutter

Carol. v. Heinrich, Geb. am 18. October 1878.

Um fülltes Kleid bitten

die trauernden Kinder.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 3^{1/2} Uhr

vom Trauerhaus, Neukirchhof 32, II.

Für die vielen wohlthuenden Beweise

der Teilnahme, welche uns beim Begegnen unserer lieben Sohnes zu Theil wurden,

insbesondere dem geehrten Ritterleutnant

Georg Schröder, geb. Schröder, in Dresden.

<p

Reichstag. — Wiz. Einer der bewährtesten und geistreichsten Parlamentarier Schwabens hat längst in einer schlaflosen Nacht folgendes drastische Recept zur Bekämpfung der Sozialdemokratie erarbeitet und an einen befreundeten, hervorragenden Reichstagsabgeordneten nach Berlin geschickt, wo es zum „gesegneten Wort“ geworden ist und von Regierung und Reichstag energisch befolgt zu werden verdiente. Dasselbe lautet:

Blagt nicht so lange Guten Wiz,
Ich sag's auch verbis paris:
Wenn's brennt, greift man zur Feuerprüfung
Und nicht zum corpus juris!

Ein schwerer Stoß. Als Jagdtrophäe aus Ibenhorst traf in Tilsit ein mächtiger Elch (Büffel) ein, den Prinz Leopold von Bayern niedergestreckt hatte. Der Kopf mit dem breiten, schaufelförmigen, wohl 50 Pfund schweren Geweih wird als Trophäe eines der bairischen Jagdgeschützer ziehen. Der Klumpf wiegt 8 Centner.

Ein Mortara-Simpel. Zu Cynhoven in Holland hat die Clerkei unlängst den geistelschwachen Sohn einer israelitischen Witwe ins geistliche Seminar von Roermonde geladen und gesandt. Einige Tage darauf gelang es dem Simpel, dem Seminar zu entwischen, und wie es heißt, hat jetzt der Cynhovener Rabbiner Schritte bei der holländischen Regierung getan, um die Taufe null und nichtig erklären und den jungen Mann wieder in die Synagoge aufzunehmen zu können.

(Gingesandt.)

Nachmals zur Kinderwagenfrage.

Bei dem großen Interesse, daß diese Frage wachgerufen zu haben scheint, erlaubte ich mir auch einige Worte zu bemerkten, die von den vernünftigen Städtern bewohnten, zu denen ich mich zu zählen erlaubte, hoffentlich nicht so ganz unvernünftig, wie mancher zum Ausdruck gelangte Wunsch, befinden werden. Der Kinderwagen ist etwas breiter als ein Schulkind, oder ein Kinderschlitten, etwas schmäler als watschelnde Embonpoints und stratenlaubende Schleppen, ergo braucht nicht mehr Spurweite, als ein sich frei bewegender normaler Mensch. Der Kinderwagen ist der unendliche Raum des Säuglings, der Schlafräum des kleinen Raunderwelsch, die Rinne des Tempels des verlangenden Spielhändlers, das Eßzimmer des nutzenden Frischens, das forschendes Hausmädchen der liebevollen Mutter, kurz das Haus des Kleidins, das Jüngsten vom Hause, isoliert berechnigt, überall, im Schloß wie in der Hütte, im Hause und Hof, auf Straßen und Promenaden als Salawagen der Träger der Zukunft nicht nur geduldet, sondern respektiert zu werden. — Der Kinderwagen soll aber von sorglichen Händen in rücksichtsvoller Weise gegen die größten und ganz großen, jungen und alten, nicht mehr fahrenden Kinder, gefahren werden und zwar vorzugsweise da, wo die Infasen vor Staub, Zugluft, Regen, Sonnenhitze und zu großem Nachteil gerichtet sind, nicht da, wo es für das gassende Dienstgänschen am meisten zu

sehen und zu hören, oder zu plaudern giebt, auch nicht da, wo die Straßen und Rückwege so eng sind, daß sie von den Kindern schon genug geschritten und geschritten, heimlich spazieren anbern. Sterblichen kaum gefahlos passiert werden können. Die Kinderwagen sollen lernen ebenfalls prompt noch recht auszuweichen, wie es jedem kleinen Menschen eignet ist, und auf dem Trottoir nicht mitten und schleppend langsam fahren, das der mit der Zeit rechnende Geschäftsmann und die um die Rüste besorgte, zu Fleischer und Bäcker elende Haushaus nicht mühsam um ihn herum balancieren, sogar auf die Straße austreten muss. Wenn das geschieht, und von manchem, die Zeit durch langsame Straßenläden tödlich tragende Menschenkind mehr Mühsal auf die Begegnenden und Radfahrenden genommen wird, auch manche Straßenbeläden vermeiden wollen, sich in Gruppen mitten aufs Trottoir vor die Ladentüre, oder an einer Vocal zu stellen, dann dürfte die Frage des Kinderwagenfahrens nicht ganz ungelöst erscheinen".

*) Mit diesem Eingesandt dürfen wir wohl die Debatte über die große Frage schließen. D. Red.

Brieffästen.

P. A. S., Frankfurter Straße. Dazu muß erst politische Erlaubnis eingeholt werden, was Sie zu besorgen hätten.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. October. Verschiedene Morgenblätter melden aus Pest: Ein gemeinsamer Ministerrat war gestern mit der Feststellung des ordentlichen gemeinsamen Budgets beschäftigt.

Der "Press" wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Sultan sanctionierte die vom Ministerrat beschlossenen Bedingungen für den Abschluss des definitiven Friedensvertrages mit Russland.

Der Commandant von Lemberg, Graf Neipperg, wurde zum Hauptmann der Trabanten der Leibgarde ernannt.

Rom, 18. October. "Italie" erwähnt eines Gerichtes, wonach Corti, Brochetti und Brusso ihre Demission gegeben hätten, der "Opinion" zu folge nur die beiden Letzteren.

Petersburg, 18. October. Gegenüber den Meldungen auswärtiger Blätter über das Fernballden des Kaisers von den Geschäftsmännern, über die Unfähigkeit des Thronfolgers, sowie über die ganze innere Lage Russlands ist zu constatiren, daß der allgemeine Gang der Geschäfte kein Jota abgeändert worden ist. Der Kaiser erledigt die Geschäfte ganz wie seit Jahren; der Thronfolger bleibt wie früher nur indirekt an den Geschäften beteiligt. Die angebliche Unzulänglichkeit ist nur Hypothese. Die Polizei wird in ihrer Wirksamkeit seit Jahren durch die Justizbehörden vielfach paralytiert. Die angeordnete Verstärkung der Polizei an einigen Centralpunkten ist wenig bedeutend. Bezuglich der angeblich beabsichtigten "großen Reformen" herrscht

mehr die gegenseitige Ansicht vor, daß es besser wäre, in den Abänderungen und Umänderungen eine gewisse Rast einzutreten zu lassen. Man fragt sich erstaunt, wer ist der Urheber dieser offiziösen Note, zu deren Verbreitung sich der deutsche Telegraph die Freiheit verschafft?

Sitzung findet morgen Vormittag 10 Uhr statt.

Der Kompromißantrag zu §. 19 ist fallengelassen,

die Erneuerung der Sicherheitskommission vorgenommen durch den Kaiser zu §. 22 ist vorgebracht.

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung (anstatt folget) in Kraft.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 18. October, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Brunn. $\frac{1}{4}$ u. d. Meeres- wellen red.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad. Graden
Aberdeen . . .	780,5	SSW	still, wolzig	+ 9,4
Kopenhagen . . .	783,5	NE	leicht, bedeckt	+ 11,4
Stockholm . . .	785,2	—	still, Nebel	+ 10,3
Haperns . . .	757,3	SW	stark, wolzig	+ 6,8
Peterburg . . .	786,8	SSW	still, wolkenl.	+ 7,8
Moskau . . .	772,1	SSW	still, wolkenl.	+ 7,4
Cork, Queens- town . . .	755,6	E	mäßig, wolzig	+ 13,3
Brest . . .	759,2	E	still, bedeckt	+ 18,0
Heider . . .	761,8	ENE	still, wolzig	+ 10,6
Syt . . .	764,4	E	still, wolzig	+ 10,7
Hamburg . . .	783,9	NNE	leicht, bedeckt	+ 9,5
Swinemünde . .	761,6	ENE	leicht, bedeckt	+ 12,6
Neufahrwasser .	762,9	ESE	schwach, Dunst	+ 12,4
Memel . . .	767,1	ESE	schwach, bed.	+ 9,6
Paris . . .	756,7	NE	still, wolkenl.	+ 7,7
Grefeld . . .	761,2	ENE	still, Nebel	+ 8,3
Karlsruhe . . .	760,6	N	leicht, bedeckt	+ 10,9
Wiesbaden . . .	781,1	N	still, heiter	+ 7,0
Kassel . . .	761,4	SE	leicht, halb bed.	+ 8,7
München . . .	760,5	W	mäßig, Regen	+ 10,5
Bamberg . . .	760,0	W	leicht, halb bed.	+ 9,8
Ansbach (8 °)	—	SSE	leicht, bedeckt	+ 8,0
Dresden (6 °)	761,0	—	still, Nebel	+ 10,6
Leipzig . . .	761,7	ENE	leicht, bedeckt	+ 9,5
Berlin . . .	761,1	ESE	still, Regen	+ 12,9
Wien . . .	760,7	—	still, Regen	+ 10,0
Breslau . . .	761,8	ESE	leicht, bedeckt	+ 10,6

*) Nachts wenig Regen. *) Neblig. *) Bodennebel.

Bombay, 18. October. "Times of India" erzählt, der Emirat des Vicereys sei zurückgekehrt, die Antwort des Emirs laute unbefriedigend gelehnt, die Wahrnehmung sei in der Loyalität gegen den Emir von Afghanistan gehalten; der Monarch habe sich erboten, den Engländern beizustehen.

Es heißt, bei der afghanischen Armee kämen täglich Desertionen vor, angeblich wegen Mangels von Nahrung, Kleidung und Sold.

Rückblick der Redaktion eingegangen:

Berlin, den 18. October. Reichstag. In der Spezialdebatte wird §. 1 gegen Widerspruch Wogdzinsky's und Krüger's angenommen. Zu §. 1a und 1aa liegen Anträge von Götzler, Haas und Schulz-Delitsch vor. Rücksicht für die Beschlüsse der zweiten Lesung, Staatsminister Culenburg führt den Antrag Götzler, betont, daß Gesetz werde mit vollster Loyalität ausgeführt werden, wo aber die nötige Strenge sein müsse, um die beabsichtigten Zwecke auch zu erreichen. Delitsch befürwortet wiederholt die Schonung der Geiseln und wird der Antrag Schulz-Delitsch und Antrag Götzler abgelehnt, §. 1aa nach der Commission angenommen. §. 1aa mit Antrag Schulz-Delitsch wird angenommen. §. 1b, §. 1c, §. 2 werden gleichfalls angenommen. Die nächste

Wiederholung der Witterung.

Durch Abnahme des Luftdrucks zwischen Irland und den Alpen veranlaßt, ist wieder leichte bis mäßige östliche Luftströmung im Canal und in Norddeutschland eingetreten, während die südlichen Winde im Nordwesten abgeflaut sind. Allgemein herrscht ruhige ziemlich warme, aber meist trübe und vielfach neblige Witterung, im Nordwesten Deutschlands zeigt sich in dessen Aufklären.

Witterungs-Aussicht auf Sonnabend, 19. October.

Bei leichten unbestimmten, meist nördlichen bis östlichen Winden ruhiges, trockenes, dunstiges oder nebliges Wetter mit zeitweisen Aufklären. Temperatur normal.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Die Haltung der Börse war am Donnerstag besser. Es berührte angenehm, daß die Bank von England ihren Diskont nicht, wie gefürchtet worden, von neuem erhöhte, trotzdem der Ausweis der teilweise Veränderungen aufweist, die man freilich erwarten mußte. Auch die Bank von Frankreich hatte ihren Preis für amerikanische Eagles um 1/2 Proc. erhöht. — Die "Nationaliste" bewertet die Sicherheit der über die Köln-Mindener Verhandlungen umlaufenden Berichten, wonach Differenzen wegen der Gourdeverluste bei den verkauften Prioritäten entstanden sein sollen; denn in dem Privilegium wegen Emission von 20 Millionen Thaler Prioritäts-Obligationen zum Bau der Köln-Bielefelder Bahn und Rheinbrücke wird ausdrücklich bestimmt, daß die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft bereit ist, den Mehrbedarf von Anlagekapital durch eine weitere Ausgabe von Prioritäten zu beschaffen. Dieser Mehrbedarf wird speziell und unter eingesetzt: "für den Gourdeverlust bei Ausgabe der Prioritätsobligationen." In §. 6 des Vertrages vom 24. Juni 1854 ist derselbe Satz enthalten. Damit sei die Aufnahme des Gourdeverlustes in die Anlagekosten im Prinzip anerkannt, dies sei auch dadurch der Fall, daß alle Eisenbahnverwaltungen den Gourdeverlust dem Anlagekapital zugerechnet haben und niemals ein Einbruch seitens der Oberbaudirektion erhoben werden sei. Ein solcher hätte aber erhoben werden müssen, weil in diesem Falle die anderweitige Deckung der Gourdeverluste geboten gewesen wäre.

Die September-Einnahme der Thüringischen Eisenbahn ist zwar günstiger als die des August, zeigt aber dennoch kein unbedeutendes Minus gegen September vorigen Jahres auf. — Ein Gegenstand, der den Blättern viel Gelegenheit zu Conjecturen gibt, sind die Conjecturen über russische Finanzoperationen. Da man etwas Gewisses doch nicht weiß, so beheligen wir unsre Leser nicht damit. Die Welt wird es schon zeitig genug erfahren.

Über die ungarnischen Finanzen wird geschrieben:

Effecten, wofür bis 8 Proc. bezahlt wurde. Gegen die anderen Bankei erheben sich Klagen, weil sie nur auf ihre eigene Stärkung beobachtet seien und deswegen gegen ihre Kunden sich inconvolut beweisen. In die Bank fließen 213,000 Thirl. Gold.

Die hiesige Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschädenvergütung

bielt am 18. d. W. an dem statutarischen Tage Freitag in der Zahlwoche der Michaeliskirche — ihre Generalversammlung, der am 17. eine Verhaltungserlaubnung vorausgegangen war. Der Hauptversammlung stand der Generalversammlung in der Geschäftsbüro, denn dieser ist von allgemeinem Interesse, während die anderen regelmäßigen Zählmessen des Tagessortiments — Wahlen und Schädenvergütungen, welche wegen Formfehlern von der Direction zurückgewiesen werden müssen — mehr juristischen Charakter haben. Der Geschäftsbüro konnte von einem guten Jahr berichten, wenn auch nicht von einer solchen Gunst, wie andere Gesellschaften deren sich zu rühmen haben. Leipzig behält etwa 4 Proc. seiner Einnahmen an Prämien Geldern übrig, welche gegenatürlich dem Heerwesen entsprechen wie 1877 und es wäre somit anzunehmen, daß auch der Durchschnittsbeitrag der Polizei annähernd der gleiche sein müsse. Das ist jedoch nicht der Fall, dieser Wert ist weit geringer als 1877. Jerner: In den ein-, drei- und sechsjährigen Versicherungen stellt sich 1878 etwas anders als 1877 zu Ungunsten des älteren Jahres; aber viel günstiger als 1873 bis mit 1876. Und doch ist der Durchschnittswert der Polizei deutlich nur etwas höher als der von 1872, obgleich dieser Wert bis mit 1877 leicht gesunken ist. Nun hatte die Gesellschaft 1876 5245 Polizei mit 27,863,620 A. Verj. Summe, 1877 5287 • • • 29,567,200 • • • und es ergibt sich hieraus ein Mehr 1877 gegen 1876 von 22 Polizei u. 1,709,580 A. Verj. G. 1878 • • • 754 • • • 1,384,120 • • • Der Unterschied ist denn doch zu groß, um nicht zum Nachdenken anzuregen, da er auch den Richtmaßen übertrafen muss, und jenes Nachdenken führt auf die Holzgerbung zurück: Die allgemeine Krise mit der Geldnot im Gefolge hat die Leute veranlaßt, dies Jahr unverhältnismäßig niedrig zu versichern.

Der ungünstigste Monat war heuer der Mai mit 18 Hageltagen und 71,191,70 A. Schadensatz, worunter verschiedene Böllschäden. Von den Schäden hatte den meisten Schaden Bremen, der auch zur Verhinderung der Hagelschäden gehalten. Was nun die Schäden nach den Brüchen des verhindernden Werthes spielen die Schäden zu einem Betrage die größte Rolle, dann folgen jene zu einem Betrage. Was aber die einzelnen Länder im Arbeitsgebiete der Gesellschaft betrifft, so daß das Königreich Preußen jahrs 178 Polizei weniger, aber über 15,500 A. Schadensatz geringe Summe und über 15,500 A. Schadensatz mehr als das Königreich Sachsen. Außer den beiden genannten sind noch neun weitere Bundesstaaten des deutschen Reichs von der Gesellschaft bearbeitet worden.

Der Reservesatz der Gesellschaft, zu Anfang des Jahres — 192,785 A. Art., wird für 1879 gewiß um 30,000 A. erhöht werden. Man kann billig noch hören sprechen und sagen, daß die sämtlichen Brüche zum Reservesatz, welche das Statut vor sieht, für 1879 an 12—13 Proc. der Prämien Einnahme betragen werde. Am Jahresabschluß steht sich jedoch diese Ziffer erst bestimmt heraus und es soll nicht im Vorraus damit

gezurückt werden. Überhaupt ist Praktikerei nicht eine Leidenschaft der alten Bergheimer.

Durch den im Sommer erfolgten Tod des dritten Directors, Delconomier Fr. Jul. Steiger in Schweta, wurden die diesjährigen Wahlen etwas weitausführlicher, führten jedoch einige neue Kräfte in die Organe der Gesellschaft.

Die hiesige Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschädenvergütung

in Afrika Nordafrika, im alten Numidien und Mauritanien, zieht das Dampfschiff Schausaib seine Bahnen. Das Schienennetz, welches jetzt an der algerischen Küste theils angelegt ist, theils eben angelegt wird, hat eine Gesamtlänge von 1834 Kilometer. Vier Bahnen sind fertig und im Betriebe, außerdem eine Koblenzahn (nach den Bergwerken von Mostafa-Habid). Erktere sind folgende Linien: Algier-Oran, 420 Kilometer, 1871 eröffnet; sodann Philippsville-Constantine (1870 eröffnet), 67 Kilometer, drittens Sona-Gelma, voriges Jahr in Betrieb genommen, 90 Kilometer, endlich Sainte-Barbe-du-Téat-Sidi-Bel-Abbès, — voriges Jahr vollendet — 52 Kilometer. Nehmen wir die Bergwerke hinzu — 32 Kilometer — so erhalten wir für die im Betriebe befindlichen Eisenbahnen 887 Kilometer.

Im Auto begriffen sind Linien, deren Gesamtlänge beinahe ebensoviel beträgt, 647 Kilometer. — Nunmehr baut man von Seitl. nach der malerisch gelegenen Bergstadt Constantine (155 Kilometer), dann von Maison-Carrée nach Menville (45 Kilometer), letztere Linie soll Algier mit Gonstantine (45 Kilometer) verbinden; Jerner Gelma-Krib (116 Kilometer); Arzew-Saida (scheint die Bahn Alg

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 292.

Sonnabend den 19. October 1878.

72. Jahrgang.

Die Zahlungseinstellungen in Großbritannien.

Chapman, Horne & Co., Schiffbauersfirma, Elbow, Northumberland, haben am 14. d. M. bei dem Sanftert Gericht in Newcastle-on-Tyne ihre Zahlungseinstellung angemeldet. Die Passiva werden auf 90.000 £ gestellt, die Aktiven auf mehrere Tausend £. — William Brazier, Bauübernehmer, Saltwood, Kent, meldete am 14. d. M. seine Zahlungseinstellung bei dem Sanftert-Gericht in Shefford mit Passiva zum Betrage von 7000 £ gestellt. — Am 15. Oct. stellte Robert Wotherspoon, Metall-Maler, Glasgow, seine Zahlungseinstellung ein; die Passiva belaufen sich auf nur ca. 5000 £, und summieren die am genannten Tage zu einer Versammlung einberufenen Creditoren einer außergerichtlichen Abwicklung von 10—11 per £. Die Creditoren waren der Hauptstrophe nach Mitglieder des Glasgow Robeisen-Marktes.

Der Status von Colin H. Dunlop & Co. per Ultimo Mai dieses Jahres zeigt Aktiven an ganz oder halbfertigen Fabrikaten und an Vorräthen, sowie an ausstehenden Verträgen zum Betrage von 45 1/2 £. Bei Verbindlichkeiten zum Betrage von 28 562 £, die leichter befunden sind, erhielten 11,770 laufenden Conten 5792 £. Überbreitung des der City of Glasgow Bank gemachten Credits um 10,000 £. In einer am 14. d. M. abgehaltenen Creditoren-Versammlung wurde constatirt, dass die jetzigen Verbindlichkeiten von den damaligen nur wenig verschieden seien und dass der Unterschied 2000 £. kaum übersteigen werde. Die Arbeit hat in den Fabriken der Firma bereit wieder begonnen.

Am Dienstag wurden an der Börse in Glasgow drei weitere Suspensions bekannt, eine offizielle Mitteilung an die Creditoren ist aber bisher nicht erfolgt worden. Der eine Fall betrifft eine locale Eisen-Maler-Firma mit Passiva zum ungefähren Betrage von ca. 10,000 £. Entstanden ist diese Zahlungsunfähigkeit, weil es der Firma nicht möglich war, Differenzen auf mehrere laufende Konten Warrantis zu bezahlen, welche letztere gelauft wurden, als die Preise 5 oder 6% über denjenigen standen. Diese Differenzen sollen jedoch 1500—2000 £ nicht übersteigen und in d. e. eigentlich der ganze Betrag hinsichtlich dessen die Firma ihren Verbindlichkeiten nicht nachzuholen vermag. Trotz dieser Verhängniswürdigkeit wurden die F. C. für Warrantis um 1% per Ton erobert. Eröffnungsnotizurkunde war 43s 6—1/2 d. Gsche, später wurde 42s 10 1/2 d. Gsche und am Schluss 43s 8d notiz. Während des Nachmittags war der Markt fest und fand sogar für 50.000 £ und 43s 4d mit einem Monat Zins bezahlt werden. Seit der Suspension der City Bank sind die Werte um 3% 1/2 per Ton gestiegen. Die zweite der erwähnten Suspensions betrifft eine Berichtsfassung Kästen- und Abschlags-Maler-Firma, die in Leib's Vertretung steht. Die Geschäfte der Firma sollen sehr ausgedehnt gewesen und einer der Partner bei der City Bank engagiert sein. Sowohl in diesem wie in dem dritten Falle sind die Verbindlichkeiten bedeutend.

Au demselben Tage beschloss sich eine Deputation von Aktionären und Mitgliedern der Handelsbörsen zu den Directoren der City of Glasgow Bank um deren Ansicht über die Restaurierung von Aktien, die während der Zeit vom letzten Börsenregulierungstage bis zum Datum der Zahlungseinstellung der Bank ihren Eigentümern gehörten, zu hören. Die interpellirte Direction antwortete, dass nach der Ansicht ihres Rechtsconseilens neue Eintragungen in das Aktienregister in keiner Weise gemacht werden dürften. Da diese Angelegenheit aber für Käufer wie Verkäufer von gleich hohem Interesse ist, so beschloss die Deputation sich juristischen Beistandes zu versuchen. Am Dienstag Abend hat sich eine aus den Herren Young, Robert Craig und Milne bestehende Deputation der alten Aktionäre nach London begeben, um sich mit den dortigen Aktionären über die notwendigen und zu ergreifenden Maßnahmen zu verhandeln.

Die bereits gestern erwähnte Petition Glen Walker's in Sachen der City of Glasgow Bank ist ferner vertagt worden, da die Anhérente für eine außergerichtliche Vereinbarung der Parteien sich mehren.

Vermischtes.

Leipzig, 18. October. Die in Nr. 236 des "Deutschen Reichs-Anzeigers" enthaltene Mitteilung über die Aufgabe der Eisenenquête-Kommission (vorg. unsere Nummer 289) ist vielfach so verstanden worden, als ob die Mitglieder dieser Kommission nicht in der Lage wären, ihr eigenes Urteil über die Lage der Eisenindustrie und über die sich daraus für die Holleralte gebende ergebenden Folgerungen zum Ausdruck zu bringen. Diese Auffassung ist nicht richtig, schreibt heute das genannte Blatt. Der Bundesrat hat zwar, nach dem Vorlaut seines Beschusses vom 1. Juni l. J., ein Gutachten von der Kommission nicht verlangt; allein es versteht sich von selbst, dass damit weder der Commission, noch den Mitgliedern derselben das Recht zur Neuerung ihrer Meinung, abgeschränkt werden soll. Der Bundesrat würde sicherlich nicht, wie er es getan hat, hervorragende Sachverständige in die Commission berufen haben, wenn er nicht erwünscht hätte, dass deren Erfahrung und Sachkenntniß in vollem Maße und noch jeder Richtung hin zur Geltung gelange.

— Dresden, 18. October. Der Aufsichtsrath der Oelsnicker Bergbaugesellschaft schreibt die Einigung auf die in Gemäßheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Juni d. J. ausgegebenen Aktion Lit. D aus. Diese Einigungen sind natürlich nicht in gleicher Höhe zu bewirken, weil größtentheils alte Aktion von Lit. A—C darauf gegeben wurden, auf die dann der prozentuale Beitrag, wie ihn die Generalversammlung festgesetzt, zu entrichten ist. Zur Unterscheidung der verschiedenen Höhen der Teilzahlungen sind blaue, blaufarbene und gelbe Interimsscheine ausgegeben. Auf die blauen Interimsscheine sind 30, auf die blaufarbene 26 und auf die gelben 20 £ einzuzahlen. Blaufarbene und Hentsch & Schulz hier und Meyer & Jahr in Glauchau. Die Einigung muss bis zum 16. November geschehen. Gelegentlich dieser Auskreibung weiss der Aufsichtsrath abermals darauf hin, dass nach dem Beschluss der ordentlichen Generalversammlung am 30. September d. J. noch weitere Rechnungen von Lit. D-Aktionen an den bezeichneten Rechnung

stellen angenommen werden. Die Aktionäre werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, davon recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Wie wir vernehmen, hat dieser Beschluss vom 30. September noch mehr Rechnungen vor Folge gehabt, und wir können nur wünschen, dass damit dem Werke die nötige Lebenskraft verliehen werden kann mögliche Sparmaßnahmen zu üben wird sich wohl das Directorium selbst angelegen sein lassen.

Chemnitz, 17. October. In der heutigen abgehaltenen 7. ordentlichen Generalversammlung der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik (vorw. Malz Job. Sommermann) waren 268 Aktionen mit der gleichen Anzahl Stimmen vertreten. Die Versammlung lehnte das Vorlesen des schon bekannten Geschäftsbüros ab und ertheilte Decharge. Kann das abgelaufene Jahr auch nicht als ein günstiges bezeichnet werden, so ist doch durch die möglich gewordene Abschreibung von 96.207 £ sowie Abzahlung von 100.000 £ auf Caution-Conto unter heutigen Umständen die Hoffnung bereitgestellt, dass, wenn im Eisenbahnbau und in der Maschinen-Industrie im Allgemeinen erst wieder etwas mehr Leben eintritt, auch dieses Etablissement eine lohnende Thätigkeit entwickeln könnte. Der durch das Vorles aus dem Aufsichtsrath schiedene Herr Stadtrath Spindler wurde einstimmig wiedergewählt.

Chemnitz. Das Roten privilegium der hiesigen Stadtbank läuft demnächst ab und bat der Stadtbank beschlossen, um Verlängerung derselben nachzutun.

— Weimar, 17. October. Die heutige hier stattfindende außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Weimarer Bank war sehr zahlreich besucht; vertreten waren 10.595 Aktionen mit 622 Stimmen. Den Vorles führte Herr G. H. Rath Dr. H. H. Am der Tagesordnung stand der bekannte Antrag der Verwaltungsborgsane: das bisher aus 16.000.000 £ bestehende Grundkapital der Gesellschaft wird auf 6.750.000 £ reduziert; dies soll durch Rücklauf von 19.000 Stück Aktien und Minderung der verbleibenden 46.000 Stück auf 22.500 Stück durch Zusammenlegung von zwei Aktionen zu einer geschehen. Herr Gintz in die Tagesordnung fragte Herr Redakteur Davidson an, ob die im Besitz der gross herzoglichen Staatsregierung befindlichen Aktionen in der Versammlung vertreten seien, worauf der Herr Regierungskommissar erwiderte, dass dies der Fall sei. Die weitere Anfrage des Herrn Davidson, ob die im Besitz der Weimarer Bank befindlichen Aktionen in der Versammlung vertreten seien, beantwortete der Vorlesende mit Nein. Auf die fernere Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte Gebrauch machen wolle, nonach sie, unabhängig von jedem Beschluss einer Generalversammlung, die Berechtigung zur Auflösung der Bank besitzt, wenn das einzelne Aktionencapital auf drei Fünftel seines Betrages sich gemindert haben sollte, antwortete der gross. Regierungskommissar, das er in rüder noch kein Beschluss fasst habe, sei die Gintz in die Tagesordnung eingetragen, ob die fernerne Interpellation, ob die großherzogl. Staatsregierung von dem ihr durch § 63 des Statuts zugescherten Rechte

Wochen-Ausweis der deutschen Zettelbanken vom 7. October 1878.

(Die Beträge lauten auf Tausende Pf.)

	Gasse.	Gegen die Vorwoche.	Wetzel.	Gegen die Vorwoche.	Zombardierungen.	Gegen die Vorwoche.	Raten-Umlauf.	Gegen die Vorwoche.	Täglich fällige Verbindlichkeiten.	Gegen die Vorwoche.	Verbindlichkeiten auf Rücksicht.	Gegen die Vorwoche.
Reichsbank	495,873	-12,738	350,938	+ 1,812	57,337	- 6,124	657,105	-18,922	114,959	- 8,893	11,738	- 889
Die 5 altpreußischen Banken	5,919	- 291	28,584	+ 68	6,149	- 96	11,487	- 583	8,711	+ 36	7,592	+ 99
Die 3 südlichen Banken	24,529	- 806	45,307	+ 713	7,496	- 304	41,851	- 1,997	2,367	+ 375	8,099	+ 71
Die 4 norddeutschen Banken	6,140	+ 585	55,536	+ 306	5,428	- 88	18,477	+ 571	6,342	- 261	19,699	+ 6
Frankfurter Bank	5,527	- 253	24,257	- 1,078	2,807	+ 528	11,853	+ 455	4,049	- 397	8,759	- 488
Die Bayerische Notenbank	36,482	+ 737	33,789	- 2,073	1,793	+ 3	84,989	- 905	772	+ 79	280	- 26
Die 3 süddeutschen Banken	18,469	- 293	50,429	+ 219	3,139	+ 23	41,458	- 542	743	+ 77	900	+ 1
Summa	592,909	-13,017	588,833	- 33	84,149	- 6,056	842,090	-16,923	131,963	- 3,974	51,347	- 867

Heute wurden die 500 R. Gimilipatam privatim verkauft. Ablieferungen seit 1. Januar 15,387 R. gegen 16,246 in 1877. Vorräthe 13,082 R. gegen 15,843 in 1877.

Amsterdam, 17. October. Bancajinn 26.

Maastricht, 17. October. Roheisen flau. Wiped numbers vorwärts 44 ss. Heute wurden die 500 R. Gimilipatam privatim verkauft. Ablieferungen seit 1. Januar 15,387 R. gegen 16,246 in 1877. Vorräthe 13,082 R. gegen 15,843 in 1877.

Rotterdam, 17. October. Bancajinn 26.

Antwerpen, 17. October. Roheisen flau. Wiped numbers vorwärts 44 ss. Heute wurden die 500 R. Gimilipatam privatim verkauft. Ablieferungen seit 1. Januar 15,387 R. gegen 16,246 in 1877. Vorräthe 13,082 R. gegen 15,843 in 1877.

Wien, 17. October. Banchajinn 26.

Wien-Hof, 4. October. Wallischbarten. Bei

Mangel an Ölmais blieben Notirungen nominell un-

verändert: Polar- 3,00 Doll., Nordwest-Rüste 3,00

bis 3,25 Doll. und Süße 2,25 Doll. nicht. Export aus dem Hafen von New York stand während der am 1. October beendeten Woche nicht stat: Export seit 1. Januar 87,623 Pfd. gegen 46,335 Pfd. d. 8. '77. Import nach sämtlichen Häfen der Union seit 1. Januar 91,428 Pfd. gegen 78,782 Pfd. d. 8. '77. Der Gesamtvoorrath am 30. September wird von der New Bedford „Whalemen's Shipping List“ mit 6000 Pfd. angegeben.

Niederösterreich, 17. October. Banchajinn 26.

Wien, 17. October

Leipziger Börsen-Course am 18. October 1878.

%	Zins-T.	Dentones Fonds.	pr. St. Thir.	95,60 G.	Wechsel.	Aussterl.	100 FL	8 T.	169,5 B.	%	Zins-T.	indust. Eisenb.-Pr.-Obh.	pr. St. Thir.	
4	Apr. Oct.	Dent Konsin-Anl. v. 1871	M. 1000-200	95,60 G.	do.	do.	100 FL	3 M.	4	167,75 G.	41/2	3/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 G.
4	do.	do.	do.	95,60 G.	do.	do.	100 Fr.	3 M.	4	161 G.	41/2	Jan. Juli	Altens.-Kiel	100 G.
4	do.	do.	do.	95,75 ls	do.	do.	100 Fr.	3 M.	3 1/2	160 G.	41/2	Jan. Juli	immenberg-Weipert	75,25 G.
5	Jan. Juli	E. B. Bm. Anl. v. 1874	M. 1000-300	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	3 M.	3 1/2	160 G.	41/2	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	97,50 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	1 L. Str.	8 T.	6	160 G.	41/2	do.	Lit. A.	100,20 P.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	1 L. Str.	8 T.	6	160 G.	41/2	do.	- B.	100,20 P.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	161 G.	41/2	1/1 2/7	do.	100 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	Jan. Juli	(Oberlausitz)	99,10 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	161 G.	41/2	do.	Berlin-Hamburg	100 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	100 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	Bresl.-Schweidn.-Frith. 1868	95-100 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	94,50 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	94,50 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	79,85 ls	do.	do.	100 Fr.	8 T.	3	160 G.	41/2	do.	do.	101,70 G.
5	Apr. Oct.	do.	do.	79,85 ls	do.	do.</								